

Honduras - Touristenhandbuch

Inhalt

Einleitung - Honduras: Ein kleines Land, Drei große Welten

Beschreibung der Abbildungen

Die erste der drei Welten - Das wahre Mittelamerika

Kapitel 1 - Der Nebelwald: Reich des Quetzals

Kapitel 2 - Die Mosquitia: Klein-Amazonas von Mittelamerika

Kapitel 3 - Der Lenca Pfad: Das Kolonialerbe von Honduras

Die zweite der drei Welten - Copan, der Stolz der Mayakultur

Kapitel 4 - Sechzehn Könige: Die Wiedergeburt der Maya-Kultur in Copan

Kapitel 5 - Copan Ruinas: Mehr als nur Ruinen

Kapitel 6 - Das reiche archäologische Erbe von Honduras - Funde aus anderen
alten Kulturen

Die dritte der drei Welten - Honduras - ein Paradies der Karibik

Kapitel 7 - Die Bay Islands: Kultur-Mix und karibische Freuden

Kapitel 8 - Die Garifuna Küste: Eine Reise durch Natur und Geschichte

Verzeichnis der Reiseveranstalter und Hotels in Honduras

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Beschreibung der Abbildungen

Honduras - Touristenhandbuch

1. Die Pyramide auf dem Großen Platz, der Zugang zum Archäologischen Park der Ruinen von Copan (Foto: Vicente Murphy)
2. Stele H (Vordergrund) und Stele F auf dem großen Platz. Die meisten der aufwendig gearbeiteten ca. 4,5 m hohen Steinmonolithen sind Darstellungen des 13. Herrschers von Copan "18 Hasen", der berühmte "König der Künste". (Foto: Vicente Murphy)
3. Die vollständige Nachbildung des vierstöckigen *Rosalila* Tempels, der das zentrale Ausstellungsstück des Skulpturenmuseums von Copan bildet. (Foto: Vicente Murphy)
4. Das Hauptbauwerk im Archäologischen Park *El Puente*, der zweitgrößten Maya Fundstätte in Honduras, die etwa eine Stunde Fahrtzeit von den Copan Ruinen entfernt ist. (Foto: Vicente Murphy)
5. Tourenwanderer erreichen den 2347 m hohen Gipfel des *Agalta* Nationalparks, in der Nähe von *Gualaco* im Landesbezirk *Olancho*. Die *Sierra de Agalta* ist eines der ausgeprägtesten Beispiele des tropischen Regenwaldes, Lebensraum dreier verschiedener Affenarten, Weißschwanzhirsche, junger Damhirsche, Tapire, strahlender Quetzale, Glockenvögel und einer bunten Palette anderer Pflanzen- und Tierarten. (Foto: Vicente Murphy)
6. Der langschnabelige Tukan, *Ramphastos sulfuratus*, ist in Honduras gewöhnlich in verschiedenen Waldarten anzutreffen. (Foto: Vicente Murphy)
7. Besucher bewundern die donnernden *Pulaphanzak* Wasserfälle, die weniger als eine Autostunde von San Pedro Sula entfernt sind und sich nahe des Sees *Yojoa* befinden. (Foto: Vicente Murphy)
8. Ein honduranischer Junge bewundert einen blühenden Macuelizo Baum in den Botanischen Gärten und Forschungszentrum Lancetilla, nahe Tela, Atlantida. Neben der größten Sammlung exotischer Bäume in Lateinamerika, wird in Lancetilla auch ein großes Regenwald Bioreservat betreut. (Foto: Vicente Murphy)
9. Die malerische Stadt *Yuscaran* im Landesbezirk *El Paraiso*. Yuscaran, eine frühere Bergwerksstadt, ist eine von vielen reizenden, rustikalen Kolonialstädten im Landesinneren. (Foto: Vicente Murphy)
10. In den ländlichen Regionen von Honduras findet man vielerorts schöne alte Kirchen, wie zum Beispiel in *Sunsule* im Landesbezirk Francisco Morazan, eine kurze Autofahrt entfernt von der Hauptstadt Tegucigalpa. (Foto: Vicente Murphy)
11. Der reich geschmückte Altar der Pfarrkirche im Lenca Dorf *San Miguel de Colohete* im Landesbezirk *Lempira*. Die Kirche stammt aus dem 15.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

- Jahrhundert und ist somit eines der ältesten Bauwerke aus der Kolonialzeit.
(Foto: Vicente Murphy)
12. Drei Schwestern posieren stolz neben ihrem geschmückten Haus, das sie selbst mit verschiedenen Farben aus unterschiedlichen Erdsorten bemalt haben. Das ist eine sehr kreative Tradition, die noch in vielen ländlichen Regionen im ganzen Land gepflegt wird. Das Haus befindet sich in *Los Encuentros de la Union* im Landesbezirk Olancho. (Foto: Vicente Murphy)
 13. Mitglieder der Jugendfolkloretanzgruppe von Yuscaran, El Paraiso, während des jährlichen Mango-Festes der Stadt. (Foto: Vicente Murphy)
 14. Ein Garifuna Mann schlägt einen exotischen, afrikanisch anmutenden Rhythmus, der dem Herzen dieser einzigartigen und aufregenden Kultur entspringt, deren Mitglieder in den Stranddörfern entlang der gesamten Karibikküste von Honduras leben.
(Foto: Vicente Murphy)
 15. Eine farbenfroh gekleidete Lenca Frau in dem kleinen Dorf *Azacualpa de Yamaranguila*, in der Nähe der Stadt *La Esperanza*, löst zusammen mit ihren Enkelinnen Maiskörner vom Kolben ab. (Foto: Vicente Murphy)
 16. Die kleine Insel *Chachaguata* im Archipel *Cayos Cochinos*. *Cayos Cochinos*, auch die "Schweineinseln" genannt, ist ein wunderschönes Archipel nordöstlich von La Ceiba, Atlantida. Die gesamte Inselgruppe, bestehend aus zwei großen und einer Vielzahl kleiner Inseln, steht als Bioreservat unter Naturschutz.
 17. Ein Kajakfahrer nahe einer der vielen Strände der Bay Islands und der Karibküste von Honduras, die in ihrer ursprünglichen natürlichen Form belassen sind.
(Foto: Vicente Murphy)
 18. Eine Muräne kommt aus ihrem Versteck im Korallenriff der Insel *Guanaja*, eine der Bay Islands. (Foto: John Haught)
 19. Ein Engelfisch schwimmt gemächlich an einer Korallenwand der Insel Roatan entlang. (Foto: John Haught)
 20. Sonnenaufgang an den von Palmen gesäumten Stränden in der *Tela Bucht*, nahe der Stadt *Tela*, *Atlantida*. (Foto: Vicente Murphy)

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Einleitung

Honduras -
Ein kleines Land, Drei große Welten

Honduras ist ein verhältnismäßig kleines Land. Mit einer Fläche von 112.088 km² entspricht Honduras ungefähr der gemeinsamen Fläche der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg. Honduras paßt dreieinhalbmal in den US Bundesstaat Kalifornien, sechsmal in Texas und mehr als achzigmal in die gesamte Fläche der USA.

Da Honduras ein Land ist, das eine reiche Vielfalt an Natur, Kultur und archäologischen Schätzen aufweist, wird es nachfolgend durch drei verschiedene "Welten" beschrieben.

Die erste ist die Welt der Tropischen Natur. Honduras besitzt eine unglaublich große Vielfalt an Naturschönheiten, für die Mittelamerika berühmt ist. Die höchsten Gipfel in den bergigen Hochländern im Inneren des Landes sind bedeckt von geheimnisvollen und wunderschönen Nebelwäldern. Man nennt sie auch die "weinenden Wälder", wegen der permanenten Feuchtigkeit aus dem Nebel der Wolken, die zu jeder Jahreszeit die Wälder einhüllen. Es sind üppige Wälder, in denen es kaum einen Stamm oder Ast gibt, der nicht mit einer Mooschicht, Bromelien oder Orchideen bedeckt ist. Die Küsten im Norden und Süden sind umgeben von Sümpfen mit rießigen, alten Mangroven, und von Küstenlagunen mit reicher Fauna. Das gesamte Gebiet im Nordosten des Landes ist eine pfadlose Wildnis, die "Mosquitia", auch bekannt unter dem Namen "Moskito Küste". Dieser Teil des größten intakten Regenwaldes nördlich von Südamerika erstreckt sich über einen großen Teil des Landes. Der Zugang zu dieser Region ist nur per Flugzeug oder mit kleinen Booten möglich. Die Mosquitia ist Heimat für verschiedene Eingeborenenstämme, die integriert in die Vielfalt der Umgebung des tropischen Regenwaldes hier leben. All dies zeigt, warum die *Mosquitia* auch den Namen *Klein-Amazonas von Mittelamerika* trägt.

Die zweite der drei Welten ist die Welt der Maya Kultur. Spricht man von archäologischen Funden der Maya Kultur, so fällt zuerst der Name *Copan*, vergleichbar mit Athen in der westlichen Zivilisation der Antike. In der Tat wird Copan das Athen der Neuen Welt genannt. Copan wird aufgrund des einzigartigen, detailreichen Hochreliefstils der vielzählig vorhandenen Steinskulpturen als die Krönung der Maya Baukunst angesehen. Würde man Tikal in Guatemala mit seinen hochstrebenden Tempeln mit New York vergleichen, so müsste man im Fall von Copan Paris als Vergleich anführen.

Neben der Tatsache, dass Copan die komplexesten und künstlerisch wertvollsten Steinskulpturen besitzt, ist Copan die am intensivsten erforschte und aufschlussreichste aller Maya Stätten. Nach Jahrzehnten archäologischer Studien auf Weltklasseniveau, über die oftmals in Magazinen wie "National

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Geographic" berichtet wurde, weiß man, dass Copan die einzige Maya Stätte ist, an der die Überreste nicht nur einer, sondern sogar zweier Mayaköniginnen gefunden worden sind.

Das beeindruckende Skulpturenmuseum in Copan, das international vergleichbar ist, wurde zur Ausstellung und zum Schutz der Mehrheit der Originalskulpturen dieser Stätte eingerichtet. Hauptattraktion des Museums bildet der vierstöckige *Rosalila* Tempel, bei dem es sich um eine naturgetreue Nachbildung eines erst kürzlich ausgegrabenen Tempels handelt.

Die dritte und exotischste der drei Welten ist das karibische Paradies. Die Faszination für die Schönheit der Nordküste begann mit Anfang des vergangenen 19. Jahrhunderts, als Unternehmer aus den USA einen Plan ausarbeiteten, der möglicherweise zu einem Multimillionenprojekt in der Industrie führen sollte und Honduras die Bezeichnung "Bananenrepublik" einbrachte. Küstenstädte wie Puerto Cortes, Tela, La Ceiba und Trujillo sind stille Zeugen der Hochzeit der Bananengesellschaften, deren Präsenz und Einfluss heute nur mehr in geringem Maß zu spüren.

In den Feuchtgebieten in der Nähe dieser einladend anmutenden Küstenstädte kann der Besucher dichtbewachsene Kanäle, Lagunen mit tiefblauem Wasser und einsame tropische Strände in verschiedenen Nationalparks und Naturreservaten entdecken. In Tela befinden sich auch die Botanischen Gärten von *Lancetilla*, einer früheren Forschungsstation der United Fruit Company, die heute hunderte von exotischen und lokalen tropischen Baumarten und Pflanzen beheimaten.

Gleich hinter La Ceiba, der Metropole des Öko-Tourismus, erhebt sich die beeindruckende Silhouette des *Pico Bonito* Nationalparks. Hohe Niederschläge und steile Abhänge in diesem geschützten Gebiet des Regenwaldes bilden zusammen majestätisch fließende Wasserfälle und eine spektakuläre Landschaftskulisse, und nicht zuletzt die strudelnden Wasser des *Rio Cangrejal* kreieren einen der abenteuerlichsten Wildwasserflüsse Mittelamerikas. La Ceiba ist auch das Tor zu den *Bay Islands*. Es werden Tagestouren angeboten: Fahrten auf dem Rio Cangrejal, Wanderungen durch den Regenwald oder zur Entdeckung der gewundenen Kanäle im Naturschutzgebiet *Cuero y Salado* und zur Beobachtung von Affen, Alligatoren, Seekühen und vielen verschiedenen Wasservögeln.

Die übersichtlich angeordneten Städte in den Bananenanbaugebieten haben sich nach und nach zu ruhigen, an der Küste gelegenen Fischerdörfern der Garifuna gewandelt, die entlang der gesamten Nordküste zu finden sind. Heimat einer der interessantesten Kulturen der Karibik. Die Garifuna, deren faszinierende Geschichte auf den Schiffsbruch eines Sklavenschiffes mit aus Afrika stammenden Sklaven an Bord, zurückzuführen ist, pflegen ihre eigene Sprache

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

und Kultur, und ihre exotischen Lieder, ihre Musik und Tänze zeugen von der Energie und dem Rhythmus dieses fernen Kontinents.

Die Bay Islands sind eine Gruppe von drei großen und mehr als 60 kleinen Inseln und Riffe, die etwa 55 Kilometer vor der Küste liegen. *Utila* ist die am nahegelegenste, kleinste und flachste von allen Inseln. Dort plegt man die Inselkultur in ihrer feinsten Form und sie zählt zu den besten Plätze, an denen man Walhaie beobachten kann. Auf Utila werden die weltweit kostengünstigsten Taucherurse angeboten.

Roatan ist die größte der Inseln. Sie kann den höchsten Entwicklungsstand und die größten Besucherzahlen vorweisen. Eine lange bewaldete Hügelkette, die aus dem Meer aufsteigt, zeugt noch vom ursprünglichen Wald, so wie ihn die kaltblütigen Piraten in den alten Zeiten kannten, als sie die Insel als Stützpunkt für Angriffe spanischer Schiffe benutzten. Die Bay Islands besitzen die größte Artenvielfalt an Korallen und Schwämmen in der Karibik und sind weit bekannt für ihre ausgezeichneten Tauchgebiete. Intakte Riffe, die Lebensraum für unzählige Mikroorganismen bilden, haben folgenden Slogan inspiriert: "Gehe langsam, denke im Kleinen".

Allgemeine Information

Geographie und Klima - Im Herzen von Mittelamerika gelegen, befindet sich Honduras inmitten der Tropen. Jedoch aufgrund der hohen, pinienbewachsenen Berge, die das zentrale Hochland bilden, existieren große Temperaturunterschiede, angefangen vom heißen, feuchten Klima an der Karibikküste, den milden und sogar kalten Hochlandgebieten bis hin zu heißem, trockenem Klima an der Pazifikküste im Süden.

Die Karibikküste, mit ihren langen Stränden und ihrem warmen Meerwasser zieht sich fast 1290 Kilometer von der Grenze zu Guatemala im Westen bis zur Grenze zu Nicaragua im

Osten. Der 100 km breite Zugang am Golf von Fonseca zum Pazifischen Ozean trennt El Salvador im Westen von Nicaragua im Osten.

Die Bay Islands waren früher unter britischer Kolonialherrschaft und sind heute weltweit bekannt für ihre ausgezeichneten Tauchregionen. Der fruchtbarste Teil des Landes befindet sich in den Tälern von Sula und Aguan, die erstmals im frühen 20. Jahrhundert von den Bananexportgesellschaften erschlossen wurden. Neben Bananen sind Kaffee, Afrikanische Palmen, Ananas und Zuckerrohr wichtige Agrarprodukte. Die Holzwirtschaft ist seit langem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, ebenso wie die extensive Weidewirtschaft. In jüngster Zeit hat sich an der Südküste die Shrimpszucht zu einem bedeutenden Exportgut entwickelt.

Regierung und Politik - Trotz der bewegten 80er Jahre, in denen Mittelamerika durch seine Bürgerkriege in benachbarten Ländern von sich reden

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

machte, blieb es in Honduras friedlich. Heute herrscht überall Frieden und der Tourismus wird als gesunder und gewinnbringender Industriezweig gefördert. In Honduras regiert die fünfte, aufeinanderfolgende, frei gewählte, demokratische Regierung, die sich aus einer Exekutive (Vorsitz durch den Präsidenten), einer Legislative (Ein-Kammer Kongress) und einer Judikative (Oberster Gerichtshof) zusammensetzt.

Bevölkerung und Sprache – In Honduras leben mehr als 6 Millionen Menschen. Die kulturelle Mehrheit besteht aus einer Mischung von indianischer und spanischer Abstammung, welche sich Mestizen oder Ladinós nennen. Die dominierende Landessprache in Honduras ist Spanisch, obwohl auf den Bay Islands, die früher britische Kolonien waren, die englische Sprache sehr verbreitet ist. Es gibt acht weitere Eingeborenengruppen, von denen fast jede ihre eigene Sprache besitzt: die Lencas, die Chortiz, die Tolupan, die Garifunas, die Miskitos, die Pech, die Tawahkas und die Bewohner der Bay Islands.

Infrastruktur - Obwohl Honduras ein kleines Land ist, gibt es vier internationale Flughäfen, einen in der Hauptstadt Tegucigalpa, einen zweiten in der Industriehauptstadt und Drehscheibe des Tourismus, San Pedro Sula, mit einem neuen modernen Terminal. Einen dritten internationalen Flughafen bietet La Ceiba, Metropole des Öko-Tourismus; der vierte Flughafen befindet sich auf Roatan, dem tropischen Taucherparadies der Karibik (dieser Titel wurde der Insel von der US Zeitschrift "Skin Diver Magazine" verliehen). Das Flugangebot umfaßt tägliche Flüge von den Hauptknotenpunkten in USA aus. Continental Airlines fliegt von Houston aus nach Honduras, TACA Airlines von New Orleans und American Airlines und Iberia bieten Flüge von Miami an. Iberia bietet ebenfalls Flüge von Madrid aus nach San Pedro Sula an.

Honduras verfügt über ein weitläufiges Netz asphaltierter Straßen, die allgemein als die **besten Straßen in Mittelamerika** angesehen werden. Eine Reihe internationaler Autovermietungen haben ein breites Angebot von Qualitätsleihwagen für Reisen in Honduras. Die Angebote für Reisende in den wichtigsten Städten reichen von Hotels erster Klasse bis hin zu kostengünstigeren Alternativen. Eine Vielzahl gepflegter Restaurants bieten fast jede Art internationaler Küche, ebenso wie typisch honduranische Gerichte. In Honduras findet der Besucher ein **modernes Telekommunikationsnetz** vor. Dies schließt die direkte Durchwahl bei internationalen Ferngesprächen, leichten Zugang ins Internet und Kabel- bzw. Satelitenfernsehen mit ein.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Kapitel 1 Der Nebelwald - Reich des Quetzals

Verteilt über das Bergland im Westen und im Zentrum Honduras findet man den Nebelwald in wesentlich höheren Regionen als die trockenen Pinien- und Eichenwälder und die unterhalb liegenden bewohnten Täler. Wie schon aus dem Namen hervorgeht, so sind diese Wälder und die höchsten Bergspitzen die meiste Zeit des Jahres in Nebelwolken gehüllt. Der Nebelwald, nass, kühl und ursprünglich, besitzt eine ganz besondere Ausstrahlung, und ist ein Wunder der Natur, das sich nur denjenigen offenbart, die bereit sind, seine höchsten Ebenen zu erklimmen.

Die hohen Berge berühren buchstäblich die Nebelwolken. Wenn die vom Wind getriebenen Nebelschwaden über die Wipfel des Waldes streifen, ergießt sich der Niederschlag über das dichte Geflecht aus Blättern und Ästen, und auch dann, wenn es nicht über dem Blätterdach regnet, saugt der Waldboden die Feuchtigkeit der ständigen Tropfen auf. Aufgrund des permanenten Niederschlags aus den Wolken, auch "horizontaler Niederschlag" genannt, haben diese Höhenzonen den Namen "weinende Wälder" erhalten. Das Wasser versickert im Boden, wird gefiltert und entspringt erneut als frisches Quellwasser und fließt in sauberen Bächen, über majestätisch abfallende Wasserfälle hinunter in größere Flüsse, die in manchen Fällen der Wasserversorgung der umliegenden Gemeinden dienen.

Das Übermaß an Feuchtigkeit verleiht diesen hochgelegenen, nebelumwobenen Wäldern einen üppigen Pflanzenwuchs, der sogar noch ausgeprägter ist, als in den tropischen Wäldern des Tieflandes in der Mosquitia. Es gibt kaum einen Ast oder Stamm, der nicht von einem Teppich aus Epiphyten - Pflanzen wie Moosen, Bromelien oder Orchideen - bewachsen ist, die aus Mangel an Wurzeln sich auf anderen Pflanzen niederlassen. Diese hängenden Gärten aus Epiphyten verleihen dem Nebelwald ein Bild frischer Üppigkeit.

Der Nebelwald ist ein Ort der Ursprünglichkeit, Dichte, Kühle und Ruhe. Auf den ersten Blick erscheint es als gäbe es nur wenige Tiere, die die Stille stören könnten, jedoch der geduldige Beobachter wird belohnt durch flüchtige Blicke der scheuen Tiere, die hier ihren Lebensraum haben. Der farbenprächtige Quetzal, die legendäre geflügelte Schlange der Maya Welt, mit seinem tief roten Brustgefieder und seinem fast einen Meter langen Schwanzfedern, fliegt durch den von Lichtflecken unterbrochenen Schatten wie eine blaugrüne Flamme. Er teilt den Wald mit dem Tukan und dem smaragdgrünen Laucharassari, Trogonen und Spechten, dem prächtigen Fasan und gekrönten Truthähnen, und einer Vielzahl anderer Tierarten. Und da ist dann noch der fast unsichtbare Distelfink, ein scheuer kleiner Singvogel mit einer hohen, klaren Flötenstimme, die unglaublich schön klingt, wenn sie die Stille in diesem Wald durchdringt. Die

reine Melodie des Distelfinkes und die perfekte äußere Erscheinung des Quetzals tragen ihren entscheidenden Teil zum Frieden im Nebelwald bei, ebenso wie die geheimnisvolle Stille der Nebelschwaden, die vom Wind über die moosbewachsenen Äste nahe den Gipfeln der höchsten Berge getragen werden.

Im Nebelwald leben auch viele Säugetiere, obwohl sie durch die Eingriffe des Menschen in ihre Lebensräume zum Teil vertrieben wurden oder sie sehr scheu und zurückgezogen leben. Die meisten von ihnen trifft man nur selten an, obwohl man ihre Spuren sehr leicht ausmachen kann. Viele sind von Natur aus Nachttiere, andere hingegen haben mit der Zeit gelernt, sich während des Tages zu verstecken, um sich vor Feinden zu schützen. Im Nebelwald gibt es drei Affenarten - Affen aus der Familie der Arachnoiden (Spider Monkey), weißgesichtige Kapuzineraffen und Brüllaffen. Den heiseren Schrei des letzteren kann man über eine weite Distanz hinweg bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang hören. Der Koati, ein langschnauziger Cousin des Waschbärs, ist ein Allesfresser, den man bei der Futtersuche auf dem Waldboden oder in den Bäumen allein oder in der Gruppe antreffen kann. Zwei weitere Cousins, der Kinkajou und der Katzenfrett sind nachtaktive Tiere, die in den Bäumen hausen und durch ihren eigenartigen Schrei zu erkennen sind. Man findet die Spuren von Pekari, Tapir, Weißschwanzhirsch, oder Damhirsch, sogar von Ozelot, Puma oder Jaguar, es bedarf jedoch eines besonderen Glücks die Tiere tatsächlich zu Gesicht zu bekommen.

In Honduras gibt es viele naturgeschützte Gebiete des Nebelwaldes, die für diejenigen Besucher zugänglich sind, die gerne einen Nachmittag oder eine Woche dort verbringen wollen, um die Schönheiten des Nebelwaldes zu genießen und zu bewundern:

La Tigra Nationalpark - Der La Tigra Nationalpark, nur etwa 40 Autominuten von Tegucigalpa entfernt gelegen, ist ein kühles Erholungsrefugium. La Tigra, der erste Nationalpark von Honduras, war früher Ort der *El Rosario* Minen, in denen Anfang des 20. Jahrhunderts Silber abgebaut wurde. Die Stollen und die noch vorhandenen Überreste alter Maschinen bilden eine zusätzliche Attraktion für den Besucher. Im Park kann man wunderschöne Quetzale, sowie viele andere Vogelarten beobachten.

Der La Tigra Park ist von zwei Seiten aus und mit dem Auto in jeweils weniger als einer Stunde Fahrt zu erreichen. Die Seite von *Jutiapa* erreicht man über die Landstraße, die von Tegucigalpa aus ansteigend durch die Gemeinde *El Hatillo* und das Dorf Jutiapa führt. Auf dieser Seite des Parks gibt es viele gewundene Pfade, über die man durch den Nebelwald nach oben auf den Bergkamm gelangt und an denen sich eine Reihe von Radioantennen befinden. Es gibt auch eine ungepflasterte Straße, die direkt nach oben führt und die man in kurzer Zeit

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

hinaufsteigen oder hinuntergehen kann, da sie nur von Forstfahrzeugen befahren werden darf.

Auf der anderen Seite des Parks befindet sich der Eingang *El Rosario*. El Rosario ist der Name der stillgelegten Bergbaustadt, die hoch oben auf dem Berg unterhalb der Innenzone des Parks gelegen ist. Man erreicht diesen Zugang, wenn man von Tegucigalpa aus nach dem Dorf *Valle de Angeles* an der Abzweigung nach links in Richtung *San Juanito* abbiegt.

San Juanito ist ein reizvolles Städtchen am Fuße des Berges, das seine Blütezeit während der Zeit der Silbergewinnung erlebte und wo bis heute ein Großteil der typischen Architektur dieser Epoche erhalten ist. Leider wurde ein bedeutender Teil der Stadt durch Erdbeben, ausgelöst durch den Hurrikan Mitch im November 1998, zerstört. Die El Rosario Bergbaugesellschaft begann mit ihren Abbauarbeiten Anfang des 20. Jahrhunderts. Die kleine Bergbaustadt San Juanito war außerdem Sitz der ersten Amerikanischen Botschaft in Honduras. Manche der schönen alten Häuser sind unbewohnt, einige jedoch werden von der Parkverwaltung genutzt um ein Besucherzentrum und einer Herberge mit Übernachtungsmöglichkeiten für Tourenwanderer einzurichten. Die Schlafräume verfügen jeweils über 2 bis 5 Einzelbetten, einige sind mit eigenem Badezimmer ausgestattet, andere teilen ein gemeinsames Bad.

La Muralla Nationalpark - Die beste Möglichkeit einen Quetzal zu sehen bietet sich zweifellos im La Muralla Nationalpark, eine Autofahrt von Tegucigalpa oder La Ceiba aus entfernt, nahe *La Union*, im Landesbezirk *Olancho*. Hier leben viele Exemplare des wunderschönen Quetzals. Der Besucher kann dies leicht feststellen, wenn ihm ein erfahrener Führer den Schrei des Quetzals identifiziert. Die Stadt La Union erreicht man nach jeweils dreistündiger Fahrt von Tegucigalpa oder La Ceiba aus, und nach einer weiteren halben Stunde auf einer ungepflasterten, jedoch gut gepflegten Serpentinestraße kommt man an den Nationalpark. Man kann La Union sowohl von Tegucigalpa als auch von La Ceiba aus mit dem Bus erreichen. Der Aufstieg bis zum Park muss dann jedoch zu Fuß erfolgen (4 Stunden Fußmarsch auf ansteigender Straße oder Mitfahrgelegenheit auf der Ladefläche eines Kleintransporters (Pickup)). Im Park gibt es ein Besucherzentrum von wo aus eine Reihe von Wanderwegen durch den umgebenden Nebelwald beginnen und enden. Der am meisten frequentierte ist der 3,7 Kilometer lange Rundweg El Pizote. Nicht weit vom Besucherzentrum entfernt (15 Minuten Fußmarsch) wurde ein ausgebauter Zeltplatz angelegt. Ein zweiter Zeltplatz liegt an einem ruhigen Fluss, etwa 20 Minuten Fußmarsch entlang des *Monte Escondido* Wanderpfads, der am *El Pizote* Pfad in der Nähe des ersten Zeltplatzes beginnt.

Sierra de Agalta Nationalpark - Auch im Landesbezirk Olancho, im *Sierra de Agalta* Nationalpark, nahe *Gualaco*, wird dem Besucher eine anstrengende, jedoch faszinierende und unvergeßliche 5 bis 6-Tageswanderung angeboten.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Die Tour führt durch verschiedene Ökosysteme, die man beim Aufstieg auf dem *La Picucha* Pfad bis zum Gipfel hinauf durchwandert. Sierra de Agalta ist wahrscheinlich der geeignetste Ort, um im Nebelwald beheimatete, scheue Säugetiere zu sehen. Weiter im Norden, auf demselben Bergkamm, befindet sich der 61 m hohe Wasserfall *Ojo de Agua*, den man nach einer 4-stündigen Wanderung vom rustikalen Dorf *El Carbon* (bewohnt von Mitgliedern des Pech Stammes) aus, das etwa eine Autostunde nördlich von San Esteban liegt, erreicht. In einer Entfernung von etwa 40 Minuten Fußmarsch unterhalb der Wasserfälle findet man einen schön angelegten Zeltplatz, direkt am Ufer eines kleinen Sees. Auf Wunsch begleiten wegekundige Führer vom Stamm der Pech die Besucher auf Tageswanderungen oder auch Mehrtagestouren zu den beeindruckenden Wasserfällen.

Santa Barbara Nationalpark - Nahe des Yojoa Sees liegt der *Santa Barbara* Nationalpark, der von dem reizenden Bergdorf *San José de los Andes* oberhalb der Gemeinde *Las Vegas* aus zugänglich ist. Der steinige Berg kann erstiegen und sogar passiert werden, aber nur unter der Leitung eines erfahrenen Führers, der den Weg genau kennt. Ein weiterer interessanter Ort, von dem aus man eine Wanderung in den Park starten kann, ist das gemütliche Dorf *San Luis Planes* am nördlichen Abhang des Parks, in dem hauptsächlich Kaffee und Gemüse angebaut werden.

Cerro Azul Meambar Nationalpark - Östlich vom Santa Barbara Nationalpark aus auf der anderen Seite des Yojoa Sees liegt ein weiteres Naturschutzgebiet des Nebelwaldes, *Cerro Azul Meambar* Nationalpark. Der Park verfügt über ein Umwelterziehungszentrum im Dorf *El Pino*, nahe *Santa Elena*. Der beste Wanderweg beginnt in dem kleinen Dorf *Las Delicias* und folgt einem Pfad bis zur Wasserscheide des wunderschönen Flusses *Rio Canchia* hinauf. Es existieren langfristige Pläne für eine Weiterführung des Pfades auf die Westseite des Parks.

Celaque Nationalpark - In der Nähe von *Gracias*, im Landesbezirk *Lempira*, gelegen, befindet sich der höchste Berg von Honduras mit etwa 2800 m im Gebiet dieses Nebelwaldes. Tourenwanderer mit guter Kondition können auf einem steilen Pfad bis zum Gipfel hinauf steigen. Der oberste Punkt des Celaque Nationalparks liegt auf einem weiten, flachen Plateau, was im Gegensatz zu den anderen steil abfallenden Nebelwäldern äußerst ungewöhnlich ist.

Cusuco Nationalpark - Der San Pedro Sula nächstgelegene Teil des Nebelwaldes befindet sich im *Cusuco* Nationalpark. Man fährt etwa 2 Autostunden, passiert die Stadt *Cofradía* und folgt einer Serpentinstraße bis hoch in die Berge. Um einen guten Platz zum Beobachten von Quetzals zu suchen, muss man in das Innere des Park gehen. Dort gibt es einen sehr schönen Wasserfall, den man am besten mit Hilfe eines ortsansässigen Führers finden kann.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Kapitel 2

Die Mosquitia: Klein-Amazonas Mittelamerikas

Wie ein breiter Keil schiebt sich eine weitläufige, bis auf wenige Pfade unerschlossene Wildnis zwischen die legendäre Moskito Küste und Mittelamerikas längsten Fluss, den Rio Coco, der einen großen Teil der Grenze zu Nicaragua bildet, die *Mosquitia*. Zusammen mit dem Gebiet des Bosawas Reservats jenseits der Grenze in Nicaragua bildet die Mosquitia die größte geografische Erstreckung des tropischen Regenwaldes in Mittelamerika. Vier verschiedene ethnische Stämme bewohnen das Gebiet des langen Küstenstreifens von *Palacios* im Osten bis *Cabo Gracias a Dios* im Westen und entlang der vielen Flüsse, die das Land bewässern. Aufgrund der großflächigen Teile alten Regenwaldbestands, der ethnischen Gruppen die dort leben und der Notwendigkeit sich mit Wasserfahrzeugen fortzubewegen, erhielt die Mosquitia den Namen "*Klein-Amazonas Mittelamerikas*".

Außer einigen wenigen ungepflasterten Straßen im Inneren, die von *Puerto Lempira* nach *Ahausbila* am *Rio Coco* führen, gibt es keine Straßen in dieser Region, und die fast ausschließlich benutzten Transportmittel sind Flugzeuge und Boote, oder man bewegt sich auf schmalen Dschungelpfaden fort. Die Flüsse sind Wasserstraßen, die sich in Mäandern durch das weite Flachland schlängeln, auf denen große motorbetriebene Boote (Einbaum-Boote) verkehren, die aus einem einzigen Mahagonistamm ausgehöhlt wurden. Lange, schnittige, elegant laufende Kanus, angetrieben durch Ruder oder Staken, durchschneiden ebenfalls die seichten Flußgewässer.

Das Naturschutzgebiet des *Rio Platano* bildet als größter Teil der westlichen Grenze der Mosquitia und Barriere gegen die fortschreitende Nomadenlandwirtschaft das größte Bioreservat von Honduras. Es wurde 1980 als erstes Bioreservat Mittelamerikas gegründet und wurde im selben Jahr von der UNESCO zum Welterbe erklärt.

Die wahrscheinlich beliebteste Exkursion in der Mosquitia ist eine 5 bis 7-tägige Tour, den Rio Platano flussaufwärts bis zum Dorf *Las Marias*, das von den ethnischen Gruppen der Pech und Miskito bewohnt wird, und weiter zu den Felszeichnungen und zum Regenwald. Dieser Tour wird von einigen Reiseveranstaltern angeboten, jedoch unternehmen auch viele Abenteurer diese Tour auf eigene Faust. Die Reise beginnt am frühen Morgen mit einem 40-minütigen Flug von La Ceiba aus nach Palacios. Nach der Landung steigt der Besucher in ein Motorkanu um, das ihn zu einem der vielen strandnahen Dörfer zwischen dem Karibischen Meer und der Ibans Lagune bringt. Ein interessanter Ort für einen Zwischenstop ist Raistá, wo auf einer Farm Schmetterlingspuppen für den späteren Export der Schmetterlinge nach USA aufgezogen werden. Gleich nach der Ankunft ist es empfehlenswert sich zu erkundigen, wo man

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

einen Einbaum mit Motor mieten kann, um so am folgenden Tag zur 8-stündigen Fahrt nach Las Marias aufbrechen zu können.

Die Fahrt den Fluss aufwärts nach Las Marias vermittelt nicht den exotischen Dschungeleindruck, so wie ihn diejenigen erleben können, die bereit sind einige Tage im Dorf zu verbringen. Ein großer Teil des Waldes entlang des Flusses wurde abgeholzt, der Blick aus dem Flugzeug zeigt jedoch, dass man nicht weit ins Landesinnere vordringen muss, um den alten Baumbestand des Regenwaldes vorzufinden. Das untere Gebiet des Rio Platano ist lange Zeit das Gebiet der Miskito Indianer gewesen, die von der Küste flussaufwärts zu ihren verstreut liegenden Feldern im Flussgebiet wandern, um dort Yuca, Platanos (Bananenart), Mais, Bohnen und andere Feldfrüchte zu pflanzen und zu ernten. Im Vorbeifahren an ihren offenen Hütten aus Bambus oder Zuckerrohr, kann man durch einen flüchtigen Blick Zeuge der entspannten Lebensart der Miskitos werden.

Las Marias besteht in Wirklichkeit aus drei kleinen Dörfern, die mit der Zeit zusammengewachsen sind. Das erste der Dörfer ist das eigentliche Las Marias, das kaum merklich in das Dorf *Pujulak* übergeht, welches wiederum an *Baltituk* anschließt, was in der Sprache der Miskito soviel wie "zerbrochene Flasche" bedeutet. Baltituk wird sowohl von Miskito als auch von Pech Indianern bewohnt. Nach zwei Stunden Wanderung flussaufwärts gelangt man an eine relativ neue Siedlung, die in den späten 80er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründet wurde. Die Siedler, die dem Stamm der Pech angehören, folgten mit ihrer Auswanderung aus Dörfern in Olancho in das Gebiet des Rio Platano der Einladung der Pech Indianer in Las Marias, die dort schon seit Menschengedenken leben.

In Las Marias gibt es viele Möglichkeiten sich die Zeit zu vertreiben, angefangen mit entspannen am Flussufer und beobachten der Kindern beim ausgelassenen Spielen , bis hin zu Tagestouren durch den umliegenden Regenwald. Eine empfehlenswerte Tagestour ist die 3-stündige Wanderung zum Berg *Cerro Zapote*, von dem aus man einen wunderbaren Blick zum *Cerro Baltimore* und nach Norden hin bis zur *Ibans Lagune* hat. Man sieht auch den gewundenen Rio Platano, den man von der Küste hoch gefahren ist. Es können für alle Touren Führer angeworben werden.

Das beliebteste Ziel außerhalb von Las Marias sind eine Reihe von Felszeichnungen, die sich eine Tagestour flussaufwärts befinden, wobei man wenigstens eine Rundtour von zwei Tagen und eine Übernachtung im Zelt einplanen muss, da der Fluss oberhalb von Las Marias sehr schnell stellenweise zu seicht wird, um sich mit einem motorbetriebenen Einbaum fortzubewegen und man in eines der langen schmalen Kanus umsteigen muss um weiterzukommen. Jeweils zwei Passagiere werden von zwei am Bug stehenden Bootsführern gefahren, die das Kanu mit Hilfe langer Staken fortbewegen. Hinten im Kanu sitzt

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

ein Steuermann, der das Ruder führt. Die Fahrt führt den Besucher flussaufwärts vorbei an primitiv bewirtschafteten Feldern und jüngerem Waldbestand, vorbei an der neuen Pech Siedlung und hinein in die Region, in der die geheimnisvollen Felszeichnungen über den Fluss starren.

Unter den verschiedenen Glyphen an der ersten Fundstätte, *Walpa Ulban Sirpe*, was "kleine ausgehöhlte Felsen" bedeutet, befindet sich eine große, komplexe Zeichnung, in der einige Archäologen einen Alligator mit zwei Köpfen zu erkennen glauben. Diese Zeichnung ist möglicherweise die bedeutendste aller Glyphen, da ein panamerikanischer Schaffungsmythos besagt, dass die Welt auf dem Rücken eines zweiköpfigen Alligators schwimmt. Einer der Köpfe ist im seitlichen Profil dargestellt, während die Darstellung des anderen Kopfes von der Vogelperspektive ausgezeichnet ist. Eine Reihe scharfkantiger sägezahnartiger Linien bilden den gepanzerten Rücken des Alligators oder die Berge der Welt. Ungefähr 50 Meter flussabwärts nach der Alligatorzeichnung auf der Ostseite des Flusses findet man noch weitere kleinere Figuren im Fels, darunter auch das Gesicht eines fremdartigen Wesens.

Fährt man von Walpa Ulban Sirpe weiter flussaufwärts kann man eine Reihe von Glyphen auf vereinzelt Felsbrocken entdecken, die aus dem Wasser ragen. Einige Stunden später erreicht man die mittlere Fundstätte, ein großer Felsen auf einer kleinen Insel in der Mitte des Flusses. Die meisten der Glyphen sind auf der Felsobenseite eingeritzt, so dass man die Felsen erklimmen muss, um sie betrachten zu können. Diese zweite Stätte heißt *Walpa Ulban Tara*, was in der Sprache der Miskito "große ausgehöhlte Felsen" bedeutet. In Walpa Ulban Tara gibt es 45 Minuten flussaufwärts noch eine große Ansammlung von Glyphen auf einer langen schmalen Insel. Bei den meisten der Darstellungen wird angenommen, dass es sich um Menschen und Affen handelt. Die Insel eignet sich sehr zum Rasten und Zelten.

Nur eine kurze Strecke von der Insel stromaufwärts entspringt der Fluss aus den Bergtälern ins Flachland. Der Besucher sollte sich die Zeit nehmen und auch nicht die Kosten scheuen, um sich von Führern in einer Zweitagestour weiter stromaufwärts zur Quelle des *Rio Cuyamel* bringen zu lassen, eine Gegend tief im alten Baumbestand des tropischen Regenwaldes. Das ist ein Ort, an dem man mit einiger Wahrscheinlichkeit manche der seltenen Regenwaldtiere zu Gesicht bekommen kann, einschließlich Tapire, Pekaris, Flussotter, Affen, gekrönte Truthähne und Falkenadler. Tiere, wie Puma, Jaguar, Ozelot, großer Ameisenbär und gefährliche Adler leben in dieser Gegend, werden aber nur selten gesichtet.

Die Rückreise nach Las Marias flussabwärts mit der Strömung dauert nur halb so lange wie die Hinfahrt flussaufwärts. Der Besucher verbringt eine letzte Nacht im Dorf und kehrt in einem "*tuk tuk*" zu einer festgelegten Zeit an die Küste zurück, wandert nach Palacios und kommt mit dem Flugzeug wieder nach La Ceiba.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Die wahrscheinlich schönste Tour durch die Mosquitia, und vielleicht sogar die beste in ganz Mittelamerika, ist eine 10 bis 12-tägige Expedition auf einem Floß den Rio Platano hinunter. Die Reise führte von der Quelle des Flusses in Olancho fast eine Woche lang durch ursprünglichen Regenwald bis zum Dorf Las Marias und schließlich an die karibische Küste. Dies ist der beste Weg den tropischen Regenwald kennenzulernen. Der Rio Platano, anders als viele andere tropische Flüsse, ist relativ seicht und schmal, und er schlängelt sich durch die bewaldeten Berge, wobei der Fluss stellenweise ruhige Stromschnellen, gefolgt von langsam fließenden Strecken aufweist. Während der ersten Tage der Tour ist der Fluss an manchen Stellen so schmal, dass das Blätterdach des Waldes einen niedrigen Bogengang über das Wasser formt.

So kommt der Besucher in engen Kontakt mit dem Regenwald, und auf den weniger als ein dutzendmal durchgeführten Touren kommt es immer wieder vor, dass die Besucher das Glück haben, einen den Fluss durchschwimmenden Puma, einige Tapire mit ihren Jungen, einen nur wenige Meter entfernten Ozelot, einen Falken mit einem noch lebenden Leguan in den Krallen, große Schwärme von Hellroten Aras und Grünflügelaras, einen schwarzen Jaguar am Flussufer, buntscheckige Rohrdommeln, dem Floß folgende Flussotter, nahen dem Fluss weidende Weißschwanz- und Damhirsche, über drei Meter lange Alligatoren und in den Bäumen über dem Fluss sitzende Fischgeier beobachten zu können. Jeder Tag birgt neue Überraschungen, neue Entdeckungen.

Eine weitere Expedition beginnt mit der Fahrt von Tegucigalpa durch die weiten Pinienwälder von Franzisco Morazan und Olancho in das südliche, bewohnte Gebiet des Rio Platano Bioreservats. Nach Abladen des Gepäcks verbringt man die Nacht auf dem Boden einer Schule oder eines einfachen Hauses. Am nächsten Tag wird das Gepäck auf Mulis gepackt und die Tour beginnt mit einer eintägigen Wanderung durch landwirtschaftliches Anbaugelände und Weideland zu den Quellen des Rio Platano.

Am nächsten Tag dann die Floßfahrt. Das Wasser ist nur seicht und man muss umgefallene Bäume und andere Hindernisse geschickt umfahren. Ab jetzt ist die Fahrt durch den Wald ruhig und erholsam. Kurze 20-minütige Schauer verschaffen Kühlung und hin und wieder ist Vorsicht geboten bei plötzlich auftretenden komplizierten Flussabschnitten. Nach drei Tagen erreicht man die schwierigste Stelle des Flusslaufes, einen über drei Kilometer langer Canyon, mit steilen Felswänden, der *Subterraneo*, die "Unterwelt" genannt wird. Dieser Abschnitt erhielt seinen Namen aufgrund eines riesigen Felsbrocken in der Mitte des Flusses, der das Wasser zwingt, unterirdisch weiterzufließen. Nachdem man diesen großen Fels umklettert hat, verbringt man den Tag teils auf, teils außerhalb des Floßes, da die folgenden Flussabschnitte auf Schwierigkeitsgrad 5 eingestuft sind. Am Ende des Tages hat man den Canyon hinter sich gelassen.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Nach der "Unterwelt" bleiben noch drei weitere Tage auf dem Wasser bis zur Ankunft in Las Marias, wobei noch einige aufregende Stromschnellen zu durchfahren sind. Nach einem langen Tag auf dem Floß erreicht man die Mündung des Rio Cuyamel. Nach einem weiteren Tag kommt man nach Walpa Ulban Tara, und am folgenden schließlich in Las Marias an.

Das Rio Platano Bioreservat bietet aufregendes Abenteuer und eine echte Herausforderung, für die, die Mosquitia berühmt ist. Tropischer Urwald, Fortbewegung auf Wasserstraßen und die verschiedenen ethnischen Kulturen des Regenwaldes machen das weite und unerschlossene *Klein-Amazonas von Mittelamerika* zum idealen Reiseziel für ein einmaliges Abenteuer.

Kapitel 3

Der Lenca Pfad: Das Kolonialerbe von Honduras

Eine Reise durch Geschichte und Tradition

Verteilt über das gesamte bergige Land des Zentralhochlands von Honduras findet man dutzende mit roten Dachziegeln gedeckte Häuser in Städten und Dörfern aus der Kolonialzeit. Sie werden bewohnt vom buntgekleidetem, traditionsbewußten Volk der Lenca. Erwürdige Kirchen im spanischen Kolonialstil bilden den Mittelpunkt der Dorfplätze ihrer einfachen Ortschaften. Die Entstehungszeit vieler dieser Dörfer reicht bis fast ein halbes Jahrhundert zurück, bis zu den frühen Jahren der spanischen Konquisition. Die zeitlose, ländliche Region des Hochlands, besiedelt von verstreut gelegenen rustikalen Bauernhäusern, ändert seine Farbe je nach Jahreszeit zwischen saftigem und trockenem Grün. Es ist ein malerisches Mosaik aus pinienbewachsenen Hügeln, Weideland und kleinen Feldern, auf denen Mais, Bohnen und andere Feldfrüchte mit der Hand oder mit Hilfe eines von Ochsen gezogenen Pflugs gesät und geerntet werden.

Das Volk der Lenca bildet die anzahlmäßig größte ethnische Gruppierung in Honduras und bewohnt das Gebiet mit der größten geografischen Ausdehnung, das einen Großteil des westlichen und südwestlichen Teils des Landes umfaßt. Obwohl bis auf einige wenige Wörter und Ortsnamen, die Lenca Sprache verloren gegangen ist, so werden doch viele Lenca Traditionen gepflegt und an nachkommende Generationen weitergegeben. Zu diesen Traditionen zählt der Bau von einfachen Häusern auf dem Land, Methoden der Saat und Ernte traditioneller Anbaupflanzen, die Zubereitung typischer Gerichte und eine Vielzahl von Fertigkeiten des Kunsthandwerks, dazu gehört das Brennen rustikaler Keramik und das Flechten farbenprächtiger Körbe, Hüte und Matten. Ein idealer Ausgangspunkt um das Land der Lenca kennenzulernen, ist *Santa Rosa de Copan*, die Bezirkshauptstadt von *Copan*. Lenca Land Tours, mit

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Geschäftsstelle im Hotel Elvir, ist der Hauptreiseveranstalter, der seinen Tourenschwerpunkt auf den Lenca Pfad gerichtet hat. Als größte und modernste Stadt im Westen von Honduras bietet Santa Rosa de Copan komfortable Unterkünfte und gutes Essen. Sie ist Standort der Zigarrenfabrik "Flor de Copan", in der Führungen für Besucher angeboten werden, um zu zeigen, wie bekannte Zigarrenmarken wie "Santa Rosa", "Don Melo" und "Zino" handgerollt werden.

Um eine schöne Tagesreise von Santa Rosa de Copan aus zu unternehmen, eignet sich besonders ein Sonntagmorgen, ein Markttag. Es bietet sich eine zweistündige Fahrt in die Stadt *Belen Gualch* an. Scheinbar unberührt vom modernen Zeitalter laufen die engen Gassen dieses malerischen Städtchens einen Abhang herunter, ausgehend von der massiven Kirche im einzigartigen Kolonialstil. Am Markttag bevölkern die Lencas aus den umliegenden Dörfern dicht gedrängt die gepflasterten Straßen, eine über die Jahrhunderte hinweg bis heute erhaltene kulturelle Tradition.

Eine weitere höchstinteressante Lencastadt ist *Gracias*, die Hauptstadt des westlich gelegenen Landesbezirks *Lempira* und eine der besterhaltensten Kolonialstädte. Zwischen 1544 und 1548 war Gracias der Ort der sogenannten "Audiencia de los Confines" (Gerichtsort), da diese Stadt damals der Regierungshauptsitz von ganz Mittelamerika war. Auch wenn die "Audiencia" später nach Guatemala verlegt wurde, so blieb Gracias dennoch ein wichtiges Machtzentrum während der Kolonialzeit. Es ist noch nicht allzu lange her, dass Gracias Anschluss an Elektrizität und Telefon bekam sowie eine gepflasterte Zufahrtsstraße nach Santa Rosa de Copan erhielt.

Wenn man die verträumten gepflasterten Straßen von Gracias entlangspaziert, kommt man an drei großen Kirchen aus der Kolonialzeit vorbei: die älteste Kirche *La Merced* wurde im frühen 17. Jahrhundert erbaut; die Kirche *San Marcos* wurde viel später neben dem originalen Standort der "Audiencia de los Confines" erbaut; die Kirche *San Sebastian* feiert alljährlich ein *guancasco* (ein Friedensfest zwischen Einwohnern verschiedener Gemeinden) zusammen mit der nahegelegenen Kirche *Santa Lucia* im angrenzenden Dorf *Mejicapa*.

Gracias entwickelt sich langsam zum beliebten Ziel ausländischer Touristen, die die rustikalen, abgelegenen Lencadörfer, die nahegelegenen Thermalquellen und den Celaque Nationalpark, in dem sich der höchste Berg von Honduras befindet, besuchen wollen.

Gracias ist ein ausgezeichnete Ausgangspunkt für Fahrten zu den sehenswerten Kolonialdörfern in der Umgebung. Das nahegelegene Dorf **La Campa** besitzt eine wunderschöne alte spanische Kirche und ist Zentrum der rustikalen Keramikbrennerei der Lenca. Folgt man nach La Campa weiter der Landstraße, erreicht man das Dorf **San Manuel de Colohete**, in dem die Zeit

förmlich stehengeblieben scheint und sich eine außergewöhnlich schöne Kirche, einer der ältesten in Honduras, befindet. Setzt man die Fahrt eine weitere Stunde fort, kommt man in das Dorf **San Sebastian**, wo es ebenfalls eine sehr schöne Kirche zu besichtigen gibt. Das pittoreske **Erandique** liegt ebenfalls eine Stunde Fahrt entfernt, folgt man einer anderen Straße. Das Städtchen hat drei wunderschöne Kirchen, die alle in verschiedenen Baustilen errichtet worden sind.

Eine weitere Station auf dem Lenca Pfad ist die Stadt **La Esperanza**, die höchstgelegene Stadt in Honduras und Hauptstadt des zum größten Teil von Lencas bewohnten Landesbezirks **Intibuca**. Neben der anziehenden Kolonialarchitektur und dem frischen Klima, bietet der Markt der Stadt ein reiches Angebot aller Waren, die der ländlichen Bevölkerung der Lenca zur Verfügung stehen. Die traditionelle Tracht der Lenca, die aus bunten Kleidern und Pullovern, und farbenfrohen Schals für die Frauen besteht, ist hier wesentlich häufiger anzutreffen. Außerhalb liegende Dörfer, wie zum Beispiel **Azacualpa**, das am Rand einer beeindruckenden Hochlandebene angesiedelt ist, erlauben einen tiefen und faszinierenden Einblick in die Einfachheit des ländlichen Lebens der Lenca.

Ein interessantes Ziel für eine Exkursion im Land der Lencas ist **Guajiquiro**, eine kleine Gemeinde im Landesbezirk **La Paz**. Eine schöne, alte katholische Kirche prägt das Stadtbild. Das Dorf selbst ist umgeben von steinigem, hügeligen Land. Guajiquiro ist politisches Zentrum und Marktzentrum vieler verstreut gelegener Dörfer, in denen fast ausschließlich Bewohner mit Lenca Abstammung leben. Als das einzige traditionelle Lenca Volk in La Paz stehen die bescheidenen, freundlichen und konservativ eingestellten Bewohner von Guajiquiro wahrscheinlich am treuesten zu den sich langsam verlierenden Traditionen der Lenca Kultur. An keinem anderen Ort in Honduras sind die Lenca Frauen so farbenreich gekleidet wie in Guajiquiro. Sie tragen sehr aufwendig verzierte Kleider in hellen, leuchtenden Farben aus in Falten gelegtem glänzenden Kunstsatin. Die Sprache der Lenca ist schon seit sehr langer Zeit verloren gegangen. Sie sprechen Spanisch mit hochlagiger Stimme und einer für die Region typischen singenden Betonung. In dem etwas abseits gelegenen Dorf **San Jose de Guajiquiro** gibt es eine Keramikwerkstatt für Frauen, die für die Erhaltung und Vermarktung dieser nutzbringenden Tradition arbeiten.

Für eine Tagestour von San Pedro Sula aus ist die Stadt **Santa Barbara** ein interessantes Ausflugsziel. Wenn auch etwas außerhalb der Grenzen des traditionellen Lenca Gebiets gelegen, muss man an dieser Stelle unbedingt Santa Barbara erwähnen, da es hier viele Gebäude im spanischen Kolonialbaustil gibt und die Stadt eines der Zentren des honduranischen Kunsthandwerks darstellt. Santa Barbara ist unter anderem bekannt für seine feingeflochtenen, bunten Hüte, Taschen, Körbe und Matten. Verschiedene Dörfer haben sich in bestimmten Techniken und Handarbeiten spezialisiert. Im Dorf **La**

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Arada kann man zusehen, wie Frauen leuchtend bunte Körbe flechten und in *El Nispero* werden wunderschöne geflochtene Matten hergestellt.

Der Landesbezirk Santa Barbara ist reich an Kolonialarchitektur. Die Bezirkshauptstadt selbst ist charakterisiert durch enge Straßen, rote Ziegeldächer und eine große Kirche im Kolonialstil vor einem einladenden Platz. Eindrucksvolle spanische Kirchen dominieren das Bild in fast allen umliegenden Städten. Ganz besonders malerisch sind *San Nicolas* und *San Jose de Colinas*. Beide Orte kann man nach einer kurzen Wanderung von einer Anhöhe aus von oben bewundern.

Auch die Hauptstadt von Honduras, **Tegucigalpa**, hat ihre eigene koloniale Ausstrahlung. Neben der am Zentralpark der Innenstadt gelegenen Kathedrale *San Miguel Arcangel* und einigen kleineren Kirchen, dem Nationaltheater *Manuel Bonilla* und dem Nationalmuseum *Villa Roy*, gibt es in der näheren Umgebung von Tegucigalpa viele sehenswerte Dörfer im alten Kolonialstil. Ein friedlicher und anziehender Ort ist das Dorf **Ojojona**, das von Tegucigalpa aus, in etwa 30 Autominuten auf der Autobahn Richtung Süden zu erreichen ist. Setzt man seine Fahrt auf derselben Autobahn eine weitere halbe Stunde fort, gelangt man nach *Pespire*, dessen hübsches Stadtbild von einer Kirche aus der Kolonialzeit dominiert wird. Ein kurzes Stück von der Autobahn entfernt, in Richtung des östlichen Landesbezirks El Paraiso, befindet sich die Bezirkshauptstadt **Yuscarán**. Diese ehemalige Bergbaustadt bleibt einer der besterhaltensten und malerischsten Kolonialstädte von Honduras. Eine 20-minütige Fahrt von Tegucigalpa aus bringt den Besucher in das hübsche Dorf **Santa Lucia**. Ein weiteres kurzes Stück nach Santa Lucia liegt **Valle de Angeles**, eine wunderschöne Stadt, die sich zum Zentrum der Holzschnitzerkunst entwickelt hat. Die vielen Läden, in denen verschiedenste Artikel des Kunsthandwerks angeboten werden, haben Valle de Angeles zu einem regelrechten Marktplatz kunsthandwerklicher Arbeiten aller Art (Keramik, Flechtarbeiten, Schitzereien und anderes) verwandelt.

Der Lenca Pfad wird wahrscheinlich nie eine von Touristen überlaufene Route werden, jedoch eben diese Tatsache verleiht ihm umso mehr Attraktivität und Authentizität für all diejenigen, die es vorziehen, die ausgetretenen Touristentrampelpfade zu verlassen und auf eigene Abenteuersuche zu gehen. Die anmutige Ästhetik der honduranischen Kolonialvergangenheit zusammen mit der warmherzigen Gastfreundlichkeit der traditionellen Lenca Bevölkerung bilden die Grundlage für ein einzigartiges, wahrhaftiges Kulturerlebnis.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Kapitel 4
Sechzehn Könige:
Die Wiedergeburt der Maya-Kultur in Copan

In einem landschaftlich reizvollen Tal im äußersten Westen von Honduras liegen die Ruinen von Copan. In Copan, das seit Anfang des 19. Jahrhundert (1830) Ziel für Entdeckungen und Nachforschungen ist, haben Archäologen tief nach den massiven Tempeln gegraben und entdeckten eine, vom Erdreich bedeckte, faszinierende Dynastie. Ihre bemerkenswerten Ausgrabungen bedeuteten eine Wiedergeburt der Maya-Kultur und haben Copan zu einem der am genauesten erforschten und die besten Erkenntnisse liefernden Fundort aller Mayastätten gemacht.

Seit Beginn dieser Kultur, etwa 2000 v. Chr., sind die Maya im Laufe der Zeit zur hochentwickeltesten aller alten Zivilisationen der Neuen Welt geworden, eine Gesellschaft von Wissenschaftlern, begabten Architekten und Bildhauern, tapferen Kriegerern und einer regierenden Klasse, die enorme Tempel zur Verehrung ihrer Könige und deren ruhmvollen Taten errichten ließen. Copan stellt die südöstlichste Grenze des Ausdehnungsgebietes der Maya dar und der Stadtstaat Copan wurde als Krönung der Maya Baukunst der kulturelle Höhepunkt ihrer Zivilisation. Copan, das unter allen Mayastätten in Anzahl und Ausführung der Steinskulpturen führend ist, erhielt den Namen "*Athen der Neuen Welt*".

Der Schlüssel zum Verständnis von Copan ist ein großer quadratischer Block aus behauenenem Stein, den man heute als *Altar Q* bezeichnet. In diesem Altar sind 16 sitzende Männer abgebildet, jeweils vier an der Nord-, Ost-, Süd- und Westseite. Früher nahm man an, dass es sich hierbei um Astronomen in einer wichtigen Versammlung zur Festlegung des Maya Kalenders handelte. Heute jedoch weiß man, dass diese Männer die Mitglieder einer Dynastie von 16 Königen verkörpern, deren Herrschaft fast vier Jahrhunderte (820 v. Chr. bis etwa 426 v. Chr.), das Goldene Zeitalter, überspannt. Die Stelen und Tempel in Copan wurden errichtet, um der Vollendung dieser Königsdynastie ein Denkmal zu setzen.

Die Führung durch den archäologischen Park beginnt auf dem *Großen Platz*, einer weitläufigen, grasbewachsenen Fläche mit einer Pyramide in ihrem Zentrum und außen umgeben von monolithischen Stelen. Die meisten der Glyphen und komplexen Steinzeichnungen der Stelen und Altare stehen in Beziehung zu einer der wichtigsten Figuren Copans, *18 Hase* genannt, dem 13. König der Dynastie. Dem sogenannten König der Künste ist die Einführung des aufwendigen Hochreliefstil in der Stelenskulptur zu verdanken, für die Copan berühmt ist. Er ist ebenfalls verantwortlich für den Bau des bekannten Ballspielplatzes.

Neben dem Großen Platz liegt die Akropolis, eine Gruppe massiver, pyramidenartiger Bauten, wo sich damals die königliche Macht konzentrierte und unter denen sich ein wahrer Schatz an Informationen und Erkenntnissen zur Geschichte von Copan verbirgt. An einem dieser Bauwerke erhebt sich die hieroglyphische Treppe, der längste in Stein gehauene vorkolumbianische Text der Neuen Welt. Zur Zeit steht die Akropolis im Mittelpunkt archäologischer Forschung und sie ist Beweis für die enormen Ausgrabungsanstrengungen, wie man jeweils an der Basis jeder dieser Strukturen sehen kann. Das eindrucksvollste hier entdeckte Bauwerk ist der *Rosalila Tempel*. Durch einen Tunnel können die Besucher einen Blick in das Innere machen. Unterhalb des Rosalila Tempels gelegen befindet sich der *Margarita Tempel*, der eine Vielzahl von Informationen über die geheimnisumwobenen, frühen Jahre der Copan Dynastie liefert.

Einen guten Spaziergang vom Großen Platz und der Akropolis entfernt, liegt *Las Sepulturas*, ein Gebiet mit Überresten von Wohnhäusern. Obwohl die Gebäude wesentlich bescheidener gebaut sind als die Akropolis, konnten die Ausgrabungen dieser niedrigen Häuser einen guten Einblick in das häusliche Leben der Maya geben.

Das Skulpturenmuseum von Copan bietet eine gute Möglichkeit die Maya und ihre Kultur besser kennenzulernen. Man betritt das berühmte Museum über das geöffnete Maul einer Mayaschlange und geht einen langen, dunklen, gewundenen Tunnel entlang, was einerseits den von Archäologen neu gegrabenen Ausgrabungstunnel in die Akropolis, und andererseits eine symbolische Reise in die mythische Unterwelt der Maya darstellt. Nach der letzten Biegung öffnet sich der Tunnel in die Nachbildung des beeindruckenden vierstöckigen Rosalila Tempels, einer der atemberaubendsten, neusten Entdeckungen in Copan.

Der Rosalila Tempel ist das Kernstück des enormen Museums, in dem fast alle wichtigen Originalskulpturen des Parks ausgestellt sind. Alle Stelen, Altäre und sogar ganze Fassaden wurden in das Museum überführt, um die Kunstschätze vor Erosion durch klimatische Einflüsse wie Regen und Sonneneinstrahlung zu schützen und sie gleichzeitig alle zusammen in einer leicht zugänglichen, attraktiven und verständlichen Weise zu präsentieren. Der Eindruck des Besuchers im archäologischen Park wird in keinsterweise durch die Tatsache geschmälert, dass es sich nicht um Originale handelt, da von allen Originalskulpturen Abdrücke für die Nachbildungen erstellt wurden, die sich äußerlich nicht vom Original unterscheiden.

Geheimnisse, die oft unzugänglich unter Bergen von Gesteinsbrocken schlummerten, wurden durch sorgfältige Ausgrabungsarbeiten und wissenschaftliche Überlegungen gelüftet. Nach Jahrzehnten archäologischer

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Forschung erhält der Besucher von Copan durch die königlichen Grabstätten und bewundernswerten Skulpturen einen kleinen Einblick in die Vorstellungswelt der Maya.

Kapitel 5

Copan Ruinas: Mehr als nur Ruinen

Die Stadt *Copan Ruinas* ist eine sich schnell entwickelnde Stadt, die der Herausforderung des Tourismusbooms mit Geschmack, Raffinesse und Erfahrung gegenübertritt. Ein Besuch wird zur erfreulichen Überraschung, bedenkt man doch, dass es sich um eine kleine und zudem sehr abseits gelegene Stadt handelt. Gemeinsam haben Hotel- und Restaurantbesitzer, sowie Reiseveranstalter das Problems des Durchgangstourismus, der den Fremdenverkehr in Copan Ruinas geschädigt hat, gelöst. Schon seit Jahren würden sonst Maya begeisterte Touristen mit Busen von Guatemala oder San Pedro Sula lediglich in einer kurzen Tagestour zur Besichtigung der berühmten Copan Ruinen angereist kommen. Diese Touristen würden zurückkehren und ihr Geld in teuren Stadthotels ausgeben und dabei die einzigartigen Attraktionen, die die Gegend zu bieten hat, versäumen.

Heute jedoch können die Kombination aus erstklassigen Unterkünften, guten Restaurants, organisierten Touren, und der ursprünglichen Ausstrahlung und Freundlichkeit der Bevölkerung dieser Stadt und das breite Angebot verschiedener Geländeaktivitäten die diversen Interessen der meisten aktiven Touristen während eines mehrtägigen Aufenthalts problemlos zufriedenstellen. Neben der Gruppe der Könige im Archäologischen Park gibt es in der Nähe weitere interessante Sehenswürdigkeiten: das faszinierende Skulpturenmuseum bei den Ruinen und ein kleines, jedoch hochinteressantes Stadtmuseum, Thermalquellen, Naturwanderpfade, Reitausflüge, Wanderungen durch den Nebelwald, Boots- und Floßfahrten, Erforschung von Höhlen, Ausflüge zum Beobachten von Vögel, eine Sprachschule, Tabakfarmen und Chorti Maya Dörfer.

Die kleine Kolonialstadt Copan Ruinas selbst ist ein einladender friedlicher Ort, in dem es sich lohnt einige Tage zu verweilen. Rote Ziegeldächer, Kopfsteinpflaster und ein belebter Zentralpark gehören zu den traditionellen und charakteristischen Merkmalen dieser gemütlichen Stadt. Der vermehrte Tourismus hat zum Bau vieler neuer Hotels und Restaurants geführt. Aber glücklicherweise wurden große Anstrengungen unternommen, das traditionelle koloniale Stadtbild zu erhalten. Die Hotels sind geschmackvoll gestaltet und die Restaurants bieten eine umfangreiche Speisekarte exzellenter Gerichte. Gute Musik und interessante Leute sorgen für ein aktives bis entspannendes Nachtleben, wo der Besucher auf sicheren und ruhigen Straßen in eine Reihe von Restaurants und Bars einkehren kann. Es gibt viele attraktive Läden, in denen farbenfrohes honduranisches Kunsthandwerk und Souvenirs verkauft werden.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Neben dem beeindruckenden Archäologischen Park und dem neu eröffneten Rosalila Tunnel, dem bekannten Skulpturenmuseum, den Häusern von Las Sepulturas und dem interessanten Archäologischen Museum von Copan rechts am Hauptplatz der Stadt, hat der Reisende eine große Auswahl an Ausflugsmöglichkeiten und Aktivitäten, um die Gegend während einiger Tage Aufenthalt besser kennenzulernen.

Reiten - Dies ist eine der ersten Aktivitäten, mit der der Besucher in Kontakt kommt, denn höchst wahrscheinlich wird ihm auf der Straße ein zweistündiger Ritt durch eine ländliche, hügelige Gegend hinauf zu einer archäologischen Fundstätte auf der anderen Seite des Copan Flusses, *Los Sapos* genannt, angeboten. Die Pferde werden zur verabredeten Zeit zum Hotel gebracht, und man beginnt den Ritt durch die Stadt und dann durch die Mais- und Tabakfelder entlang dem Flussbett. Man durchquert den Fluss und folgt der Straße flussaufwärts zu einer kleinen Farm, wo sich die Fundstätte befindet. *Los Sapos* bedeutet "die Kröten", und bei der Ankunft dort wird der Führer dem Besucher die Umrisszeichnungen von Kröten zeigen, die in einige Felsen eingraviert sind. Man nimmt an, dass es sich hierbei um ein Fruchtbarkeitssymbol der Maya handelt. Diese Stätte wird auch der "Geburtsort" genannt, da man die in Stein gehauene Darstellung einer gebärenden Frau gefunden hat, auch wenn die Umrisszeichnungen dieses Steinbildes durch die Witterungseinflüsse nur noch vage zu erkennen sind. Einige behaupten sogar, dass die Mayafrauen an diese Stelle kamen, um hier ihre Kinder zur Welt zu bringen. Wie weit auch immer man den Ausflug zu *Los Sapos* ausdehnen will, er bietet in jedem Fall wunderschöne Aussichten über das Tal und eine ausgezeichnete Gelegenheit, einen Teil der ländlichen Gegend von Honduras kennenzulernen. Andere Reitausflüge können von Hotel Hacienda El Jaral aus unternommen werden, das nur 10 Autominuten entfernt von Copan Ruinas in der Nähe von *Santa Rita* liegt. Man reitet durch die Kaffeeplantagen und dann einen künstlichen, schattigen See entlang, der Wasser für ein nahegelegenes Wasserkraftwerk speichert. Reitausflüge können über jeden Tourenveranstalter arrangiert werden.

Flussfahrten - Im Hotel Hacienda El Jaral können Führer und Schlauchboote gemietet werden, um eine erfrischende 40-minütige Fahrt den Copan Fluss abwärts über leichte Stromschnellen zu unternehmen.

Vögel beobachten - Eine tägliche Attraktion zwischen Oktober und Mai an der Lagune des Hotels Hacienda El Jaral sind ungefähr 6.000 Fischreiher, die hierher kommen, um in den Bäumen am Ufer zu nisten. Ab etwa halb sechs abends kann man kleine Schwärme des graziösen, weißen Kuhreihers von allen Richtungen her anfliegen sehen. Eine nette Möglichkeit um einen langen Tag auf eine sehr entspannende Art ausklingen lassen. Einige Reiseveranstalter bringen die Touristen an bevorzugte Beobachtungsplätze, um ihnen einige kurze Blicke auf farbenprächtige tropische Vogelarten zu ermöglichen.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Thermalquellen - Im Dorf *Agua Caliente* gibt es die Möglichkeit in einem Fluss, in dem sich heißes Thermalwasser mit kaltem Flusswasser vermischt und ein natürliches Pool schafft, ein erfrischendes Bad zu nehmen. Man selbst wählt seine bevorzugte Temperatur, indem man die entsprechende Stelle im Fluss mit der jeweils angenehmen Wassertemperatur wählt. Es gibt auch eine Reihe künstlich angelegter Becken, die über Rohre mit Wasser aus den heißen Quellen oben am Hügel gespeist werden und eine wunderbare Entspannungsmöglichkeit bieten. Die meisten Veranstalter bieten Touren mit Führern zu den Thermalquellen an, man kann jedoch auch auf eigene Initiative dorthin gelangen, zum Beispiel als Anhalter auf der Ladefläche einer der vielen Pickups, die als Transportmittel vom Dorf Agua Caliente aus verkehren.

Kaffeefarmen - Auf dem Weg zu den Thermalquellen sollte man nicht versäumen, einen Zwischenstop für eine kurze Tour zu einer typischen Kaffeeplantage zu machen. Fährt man 20 bis 30 Minuten von Copan Ruinas in Richtung Agua Caliente und den Thermalquellen, kommt man durch das Dorf *Sesamil 2*. Dort fragt man nach der Finca von Don Mauro auf der rechten Seite der Straße. Er besitzt eine gut gepflegte Kaffeeplantage und ist jeder Zeit bereit, interessierten Besuchern sein Landgut zu zeigen. Dazu gehören die Kaffeestauden, die jungen Kaffeepflänzchen und die verschiedenen Verarbeitungsstufen des Kaffees. Vom Hotel Hacienda El Jaral werden ebenfalls Ausflüge zu Kaffeeplantagen organisiert.

Die Boquerón-Höhle - Ungefähr eine Stunde Fahrt von Copan Ruinas entfernt liegt eine tiefe Höhle, durch die der *Rio Blanco* fließt. Die Legende besagt, dass es hier einen geheimen unterirdischen Verbindungsgang nach Guatemala und die Nordküste gibt, den in früheren Zeiten die Maya benutzt haben. Das ist sehr unwahrscheinlich, jedoch kann man die Höhle erforschen, wenn es der Wasserstand des Flusses erlaubt. Während der trockenen Jahreszeit, wenn der Wasserstand ganz niedrig ist, kann man noch weiter in die Höhle vordringen. Die Höhle weist eine große Anzahl an Stalagmiten, Stalaktiten, und andere interessante Formationen auf. Die bisher längste Expedition endete etwa zwei Stunden nach Durchwaten des Flusses, an der Stelle, wo ein luftgefüllter Höhlenraum in ein tiefes Becken mündet. Badekleidung, wasserdichte Blitzapparate, gutes Schuhwerk und ein entsprechendes Maß an Vorsicht sind für dieses erfrischende Abenteuer erforderlich.

Peña Quemada - In den weitreichenden Hügeln oberhalb des Tals des *Rio Amarillo*, welches das einzig wirklich geradelaufende Tal ist, das man auf der kurvenreichen Straße zu den Ruinen durchquert, gibt es einen langen, einsamen Pfad durch einen naturgeschützten Wald in einer von Weideland dominierten Landschaft. Dieses kleine Stück Natur wurde von Jorge Bueso aus Copan jahrzehntelang geschützt und gehegt, besonders die großen Mahagonibäume, die bis heute in Peña Quemada stehen und die teilweise einen Umfang haben, den vier Männer mit ausgestreckten Armen nicht umspannen können. Dieses

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

private Schutzgebiet ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und kann nur über MC Tours besucht werden. Dieser Veranstalter bietet Frühaufstehertouren an, die für gewöhnlich um 6:00 Uhr früh beginnen und um 9:00 oder 10:00 Uhr enden.

Sprachschule Ixbalenque - Direkter Kontakt mit einer Kultur ist der einzig effektive Weg eine Fremdsprache zu erlernen und Copan Ruinas bietet die perfekte Umgebung dazu. Die Spanische Schule Ixbalenque bietet individuell abgestimmten Unterricht von gut ausgebildeten Lehrkräften in direktem Kontakt mit der umgebenden Kultur, was den Fremdsprachenerwerb erleichtert. Die Schule vermittelt ihren Schülern Kost und Logis bei sorgfältig ausgewählten Familien, die ihnen helfen, die honduranische Kultur zu verstehen.

Tabakfarmen - Die in Reihen gebauten, gleich aussehenden schwarzen Holzhäuser, die sich in die Felder ziehen, sind Trockenhäuser für Tabak. Sie werden benutzt, wenn im Juni/Juli die Tabakblätter geerntet werden. Während der feuchten Monate der Regenzeit wird in den Flussniederungen Mais angebaut, in den trockenen Monaten hingegen wird Tabak angepflanzt, um die wachsende Nachfrage nach Zigarren aus Honduras zu decken. Es lohnt sich, einige Stunden einfach durch die Tabakfelder zu laufen und das Geschehen der Tabakernte zu beobachten.

Copan Ruinas ist einer der wenigen Orte, die es erlauben, kurze Spaziergänge vom Hotel aus zu unternehmen und durch das Land der umliegenden Farmen zu laufen.

Nach dem Besuch des berühmten Archäologischen Parks gibt es eine ganze Menge mehr zu sehen und zu unternehmen. Es empfiehlt sich ein paar Tage zum Ausruhen und Entspannen einzuplanen, um das breitgefächerte Angebot von Aktivitäten zu nutzen und die einladende Kleinstadtatmosphäre von Copan Ruinas zu genießen.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Kapitel 6

Das reiche archäologische Erbe von Honduras - Funde aus anderen alten Kulturen

Groß ist die Zahl derer, die bisher die durch viele Details reichlich verzierten Skulpturen der Mayastadt Copan im westlichen Teil von Honduras bewundert haben, und aufgrund derer, Copan als der krönende Höhepunkt der Mayakunst angesehen wird. Die Menge an Erkenntnissen und Informationen, die durch jahrzehntelange archäologische Nachforschungen auf internationalem Niveau, ans Tageslicht kamen, haben weltweit Faszination hervorgerufen und Copan zu einer am intensivsten erforschten und am besten interpretierten Mayastätte gemacht. Viele bedauern sehr, dass die Landesgrenzen, die Jahrhunderte nach der Auslöschung der Maya willkürlich gezogen wurden, Honduras nur einen kleinen Anteil an der Maya Welt zukommen ließen.

Honduras hat jedoch keinen Grund, sich der Mayakultur weniger verbunden zu fühlen. Schließlich ist Copan eine der wenigen Mayastätten in ganz Mittelamerika, die man in jedem Fall gesehen haben muss. Daneben verfügt Honduras über eine Reihe, wenn auch weniger bekannter, so doch sehr vielfältiger archäologischer Fundstätten, die auf Kulturen außerhalb der Mayakultur zurückgehen. Man ist gerade dabei, die Oberfläche dieser noch unberührten Wissensquelle freizulegen. Schon jetzt ist zu erkennen, dass die vielen Orte, an denen Felszeichnungen zu finden sind, Honduras die Möglichkeit bieten im 21. Jahrhundert weitere aufregende archäologische Entdeckungen zu machen, wie zum Beispiel die faszinierenden Entdeckungen in den Talgua Höhlen, die blühende Kultur, die sich bei Los Naranjos an den Ufern des Yojoa Sees entwickelt hat, und die weitreichende, noch unerforschte Zivilisation, die vor Jahrhunderten im Gebiet der heutigen Mosquitia ihre Blütezeit erlebte. Im nachfolgenden Teil soll ein kurzer Einblick in das archäologische Erbe gegeben werden, das neben dem Mayaerbe in Honduras existiert.

Der Archäologische Park Los Naranjos

Nahe dem Dorf *Los Naranjos*, in den Uferregionen des Yojoa Sees, gibt es eine große Anlage mit Ruinen einer vorkolumbianischen Siedlung. In dieser abwechslungsreichen Landschaft, reich an natürlichen Ressourcen, konnte eine blühende Zivilisation zwei Jahrhunderte lang existieren. Das Honduranische Institut für Archäologie und Geschichte arbeitet zur Zeit an einem Projekt zur Schaffung eines archäologischen Parks in dieser Gegend, in mitten des üppigen, ufernahen Waldes. Das Gebiet von Los Naranjos, zu dem neun Ausgrabungsstätten gehören, umfaßt ein 10 km² großes Areal entlang des nördlichen Seeufers. In der größten Ausgrabungsstätte befindet sich die Hauptgruppe, eine 20 Meter hohe Struktur, die oben in einer Festungsgruppe endet. George Hasemann, ein prominenter Archäologe des Honduranischen Instituts für Anthropologie und Geschichte (IAHA) äußerte, dass die Siedlung am

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Yojoa See auf eine Zeit vor vielen tausend Jahren zurückgeht. Möglicherweise lebten dort Gruppen, die heute ausgestorbenen Tiere (Mega-Fauna) des Spät-Pleistozäns, wie zum Beispiel das Mastodon gejagt haben. Funde dieser Ausgrabungsstätte liefern Beweise, dass etwa 800 v. Chr. zwischen den damaligen Einwohnern und dem Stamm der Olmec in Mexiko irgendeine Art von Beziehung stattfand. Aufgrund der Untersuchungen wird dokumentiert, dass diese menschliche Siedlung während mehr als tausend Jahren, bis mindestens 1200 n. Chr., durchgehend bewohnt war. Obwohl die damaligen Einwohner von Los Naranjos Zeitgenossen der Maya in Copan waren, so scheint es laut Hasemann, dass sie sehr isoliert gelebt haben, vielleicht aufgrund der Tatsache, dass sie in dieser so vielfältigen Natur, ideal zum Jagen und Fischen, alles vorfanden was sie zum Leben brauchten.

Die Hauptgruppe ist Teil des Archäologischen Parks Los Naranjos, der zur Zeit in Entstehung ist. Eines der Hauptziele des 1,5 km² großen Lehrparks ist die Umwelterziehung, deren Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen Mensch und seiner Umwelt liegt, von damals bis heute.

Der größte Teil des "Parque Los Naranjos" besteht aus ursprünglichem Gualiquema (*Erythrina* sp.), einem hochgewachsenen Wald mit dichtem Bodenbewuchs aus Philodendron, Orchideen, Bromelien und Farnen. In andern Waldstücken herrschen Guanacaste, Weide und Fikus vor. Es gibt einen großen Teil grasbewachsenen Schwemmlandes, das von einigen der 377 am See lebenden Vogelarten zum Nisten aufgesucht wird. Der Bau erhöhter seitlicher Stege und Beobachtungstürme ist geplant, so dass sich dieses Gebiet in einen schätzenswerten Flecken Erde für Naturfreunde, besonders für Vogelliebhaber, verwandeln wird.

Talgua

Im April 1994 erforschten zwei Honduraner und zwei Amerikaner eine bekannte Höhle auf der Ostseite des Talgua Flusses. Viele Forscher kamen, um die Höhle zu untersuchen und sie wurde sogar kartografisch dokumentiert, so dass man kaum glauben konnte, dass eine kleine Öffnung in 9 m Höhe in einer Wand, die ihre Neugierde erregt hatte, fast drei Jahrtausende lang vom Menschen unentdeckt geblieben war. Als sie die Wand nach oben kletterten und mit ihren Scheinwerfern in die Kammer leuchteten, machten sie eine aufregende und gleichzeitig schaurige Entdeckung: hunderte von menschlichen Knochen lagen aufgestapelt auf niedrigen Regalen oder in Wandaussparungen. Einige Knochen, darunter viele Schädel, sind gut erhalten geblieben aufgrund einer glänzenden Schicht von Kalkspat, der sich absetzte, als kalkspathaltiges Wasser durch die Kalksteinwände der Höhle tropfte. Sie glänzten hell und Angst einflößend im Scheinwerferlicht.

Den jungen Forscher, die die Bedeutung ihrer Entdeckung erkannten, ist es zu verdanken, dass die Fundstelle unberührt blieb. Sie meldeten den Fund

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

unverzüglich dem Honduranischen Institut für Anthropologie und Geschichte (IAHA). Erste Forschungen seitens des IAHA, bei denen auch die Radiocarbonmethode eingesetzt wurde, haben ergeben, dass Einwohner eines nahegelegenen Dorfes die Knochen dort etwa zwischen 1000 v. Chr. und 800 v. Chr. aufbewahrt haben. Das Fleisch von etwa 200 Toten war von den Knochen abgelöst und mit rotem Ocker angestrichen worden und danach aufgestapelt oder gebündelt in Wandnischen gelegt, begleitet von Grabbeigaben aus Ton, Marmor und Jade.

Weniger als eine halbe Meile flussabwärts in einem Weideland entlang des Talgua Flusses haben Archäologen vom IAHA mehr als 100 Strukturen entdeckt; einige große sind rechteckig angeordnet, die meisten kleineren jedoch in unterschiedlichen Gruppen. Schätzungen zufolge handelt es sich hierbei um die größte Siedlung, die in Honduras aus einer so frühen Epoche gefunden wurde. Keramikfunde aus diesem alten Dorf sind identisch mit solchen, die man im Höhlengrab gefunden hat, so dass angenommen wird, dass jene Knochen von den damaligen Dorfbewohnern stammen. Archäologen glauben, dass es sich bei den rituell bestatteten Toten möglicherweise um Angehörige einer einzigen Sippe handelt, da die Anzahl der gefundenen Knochen, verglichen mit dem Umfang der Gesamtbevölkerung des Dorfes während Jahrzehnten und Jahrtausenden, relativ gering ist.

Im urzeitlichen Mittelamerika glaubten viele verschiedene Kulturen, dass die Seelen der Toten in die Unterwelt eingehen. Höhlen wurden als geheiligte Eingänge in die Unterwelt angesehen und die Bestattung der Toten in einer Höhle sollte sicher machen, dass ihre Seelen auf direktem Wege zu ihrer letzten Ruhestätte gelangten, um nicht auf der Erde umherirren zu müssen und die Lebenden in Angst und Schrecken zu versetzen. Vielleicht entsprach es einer Ehre in einer Höhle bestattet zu werden, da so die ehrenvoll beigesetzten Toten zu verehrten Ahnen wurden.

Der nordöstliche Teil von Honduras liegt an der Grenze zwischen zwei großen amerikanischen Kulturzonen, der mesoamerikanischen Kultur nach Norden und der südamerikanischen nach Süden hin. Die Entdeckungen bei Talgua lassen schließen, dass bei den früheren Bewohnern Merkmale beider Kulturen vertreten waren. Stücke aus Obsidian und Jade, die an der Ausgrabungsstätte gefunden wurden zeigen, dass die damaligen Bewohner keineswegs isoliert lebten, sondern vielmehr Handel mit Bewohnern, die weit im Norden lebten, betrieben. Die Analyse der stabilen Kohlenstoffisotope innerhalb des Proteins der Knochen ergab, dass die Bewohner von Talgua sich nicht von Mais ernährten, dessen Anbau als einer der zentralen Faktoren der kulturellen Entwicklung von Mesoamerika angesehen wird. Wahrscheinlich ernährten sie sich hauptsächlich von Yuca (Manioca), einer stärkehaltigen Wurzel, ähnlich wie in südamerikanischen Kulturen. Aufgrund der Grenze zu zwei großen Kulturen ist das Vorhandensein gemeinsamer Sitten und Gebräuche verständlich. Aus eben

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

diesem Grund sind die Entdeckungen bei Talgua umso interessanter, und weitere Nachforschungen auf diesem Gebiet unerlässlich.

Felszeichnungen

In ganz Honduras gibt es einen reichen Schatz an kleinen bekannten Orten, an denen Skulpturen und Steinzeichnungen gefunden wurden. Einige von ihnen sind jedoch nicht leicht zugänglich. Im Hochland befinden sich die meisten Felsgravierungen und -zeichnungen an den Wänden unterhalb von Felsüberhängen, für gewöhnlich handelt es sich dabei um ebene, überhängende Vorsprünge einer Felswand, die die in Stein gehauenen oder gemalten Kunstwerke vor Regen und direkter Sonneneinstrahlung schützen. Im Flachland, insbesondere in der Mosquitia wurden primitive Steinglyphen in Felsen in oder in der Nähe von Flüssen gefunden, die die Menschen unbekannter Zivilisationen als Verkehrswege durch den Regenwald benutzten. Heute reicht die Arbeit der Archäologen schon ein wenig über die reine Bestandsaufnahme und Katalogisierung dieser faszinierenden Sammlung von prähistorischen Kunstwerken hinaus. Wir wissen jedoch nicht, wer sie geschaffen hat, noch was sie bedeuten. Schon die Herausforderung zu diesen abgelegenen Felszeichnungen zu gelangen, läßt den ersten Blick auf sie wie eine erstmalige Entdeckung erscheinen. Nachfolgend eine Auswahl der vielen Fundorte in Honduras:

Yaguacire - Etwa acht Kilometer südlich vom Internationalen Flughafen Toncontin in Tegucigalpa auf einer unbefestigten Landstraße, die zum Wasserspeicher *La Concepción* führt, befindet sich *Yaguacire*, eine der am leichtesten zugänglichen Fundstätten von Felszeichnungen, die bisher noch wenig bekannt ist. Der Felsvorsprung hat über die Jahrhunderte hinweg eines der besten Exemplare sogenannter Piktogramme geschützt. Es handelt sich um Figuren, die mit Mineralfarben auf eine Felswand gemalt wurden. Der gesamte Fund umfaßt stilisiert dargestellte menschliche Figuren, eine Anzahl von Tieren, sowie interessante geometrische Gebilde.

Ayasta - Diese vielfältigen Felsglyphen sind unter insgesamt vier Überhängen in die Felswände einer steilen Schlucht eingraviert. Der Ort befindet sich im trockenen Hügelland, eine halbe Stunde Wanderung überhalb der Stadt *San Buenaventura*, ein wenig abseits von der Straße, die von Tegucigalpa nach Süden führt. Neben den fantastischen Darstellungen von Menschen und Tieren (oder Ungeheuern) findet man auch andere geheimnisvolle Zeichnungen, deren Bedeutung unbekannt ist.

Cueva del Gigante - Dieser abgelegene Ort liegt nahe der Grenze zu El Salvador und man erreicht ihn nach einer langen Fahrt durch den Landesbezirk La Paz, hinter Santa Elena in das Dorf Azacualpa. Von dort aus startet man mit einem ortskundigen Führer eine zweistündige Wanderung durch das trockene Bergland. Die Tour zu dieser Fundstätte lohnt sich. Die Felszeichnungen stellen

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

viele menschliche und tierische Figuren in verschiedenen Farben dar, und erregen besonderes Interesse, da einige von ihnen scheinbar keinen Kopf haben.

Walpa Ulban Sirpe, Walpa Ulban Tara - Dies ist eine bekannte Fundstätte im Rio Platano Bioreservat. Die vielfältigen Felszeichnungen lassen eine Reihe verschiedener Interpretationen zu. Bei den meisten handelt es sich um Tierdarstellungen, die in Felsbrocken am Flussufer oder auf kleinen Inseln im Fluss eingeritzt sind. Der Weg hin zu diesem Ort ist schon die halbe Reise wert. Er wird im Kapitel 2 dieses Touristenhandbuchs unter dem Titel *Die Mosquitia: Klein-Amazonas Mittelamerikas* beschrieben.

Die legendäre Weiße Stadt

Die Legende erzählt von einer Weißen Stadt im weiten Dschungel der Mosquitia, die letzten Reste einer einst bedeutenden Zivilisation, die fast spurlos verschwunden ist. Eine Reihe von Forschern hat behauptet, die *Ciudad Blanca* gefunden zu haben, aber keiner von ihnen kann Beweise oder eine verlässliche Richtung angeben, wo sie zu finden ist. Jüngste Expeditionen jedoch haben Licht auf das Geheimnis der Weißen Stadt geworfen und die neu gewonnenen Erkenntnisse sind überwältigend. Nach Vergleich der Ergebnisse einer kleinen Anzahl von archäologischen Expeditionen und Informationen aus Erzählungen, glaubt George Hasemann, ein Archäologe des Honduranischen Instituts für Anthropologie und Geschichte, dass der Nordosten von Honduras von einer großen und aufstrebenden Zivilisation bewohnt wurde, die ihre Blütezeit zwischen 1200 und 1400 n. Chr. erlebte. Heute wurden eine Vielzahl von Orten (einige sehr große, mit Strukturen bis zu 25 Metern Höhe) entdeckt, versteckt hinter den dichten Baumkronen des Regenwaldes. Die große Vielfalt der Felszeichnungen, eingraviert in Felsen entlang der meisten Flüsse dieser Region, geben Zeugnis über die immense Reichweite dieser Kultur, die außerhalb des Mayareiches existierte. Nach Aussage von Hasemann könnte dies die zentrale Kultur Mesoamerikas während zweier Jahrhunderte gewesen sein, einem Zeitraum, für den Archäologen bisher noch kein größeres kosmopolitisches Zentrum entdecken konnten.

Tief im Dschungel der Mosquitia versteckt und an vielen anderen Orten der vielseitigen Landschaft von Honduras, finden sich Hinweise auf eine verlorengegangene Zivilisation, die darauf wartet, entdeckt zu werden. Im neuen 21. Jahrhundert werden vielleicht Entdeckungen gemacht werden, die an Wert mit den Schätzen im majestätischen Copan durchaus vergleichbar sind.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Kapitel 7

Die Bay Islands: Kultur-Mix und karibische Freuden

Die Bay Islands bestehen aus einer Gruppe von drei großen und über 60 kleinen Inseln und Riffen etwa 50 km von der honduranischen Küste entfernt. Das tropische Paradies der Inseln hat lange Zeit verschiedenste Siedler angezogen, deren Nachfahren heute die bunte Kulturmischung bilden, die den besonderen Reiz der Bay Islands ausmacht. Als Columbus 1502 zum ersten Mal auf Guanaja vor Land ging, wurden die Inseln von zahlreichen, Eingeborenen bewohnt. Anfang des 17. Jahrhunderts benutzten Piraten aus Europa, wie Henry Morgan, Coxen, Morris und Van Horn, die Inseln als Basis für ihre Raubangriffe auf spanische Schiffe. Sie suchten Unterschlupf in den vielen versteckten Häfen auf Roatan und verbrachten ihre Freizeit mit Jagen, Fischen und Faulenzen unter der tropischen Sonne. Nach der Ausrottung der Inselbevölkerung durch die Spanier blieben die Inseln unbewohnt und wurden danach erstmals wieder von den Garifuna, zuerst in *Punta Gorda* auf Roatan, und später von britischstämmigen Siedlern, die von den Cayman Inseln kamen, neubesiedelt. Diese errichteten ihre Kolonien in Utila, Roatan und Guanaja. Heute sprechen die Inselbewohner vorwiegend Englisch mit einem starken Akzent. Eine Attraktivität der Inseln ist ihre authentische Inselkultur, die sich immer noch in den dort lebenden Menschen, ihrer Sprache und der typischen Architektur ihrer Städte widerspiegelt.

In den 60 er Jahren wurden die Inseln zunehmend ein beliebtes Ziel für Sporttaucher, da hier die größte Vielfalt an Korallen und Schwämmen in der Karibik zu finden ist. Heute gehören die Inseln zu den beliebtesten Tauchgebieten der Karibik. Hotel- und Clubanlagen für Tauchsportler zeichnen sich durch elegante Einfachheit aus. Diese sind so gestaltet, dass sie sich in das Landschaftsbild der Insel einpassen und keines der Häuser ist höher als die höchsten Palmen. Und obwohl die Bay Islands für ihre ausgezeichneten Tauchgebiete bekannt sind, werden seit neustem auch andere Aktivitäten angeboten, wodurch die Inseln zu einem idealen Ort für alle diejenigen geworden sind, die die wahre Karibik erleben wollen.

UTILA

Utila liegt am nächsten der Küste und ist die kleinste und flachste der drei Hauptinseln. Sie kann mit kleinen Flugzeugen oder mit einer Fähre (1 Stunde Überfahrt) von La Ceiba aus erreicht werden. Utila hat von allen Inseln die ursprünglichste Form der Inselkultur beibehalten. Hier ist gleich spürbar, dass die Siedler, die anfangs auf die Inseln kamen, britischer Abstammung waren. Englische Namen dominieren die Aushängeschilder der Läden und Hotels, und das von den Bewohner singend ausgesprochene Englisch scheint zunächst schwer verständlich.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Es ist bekannt, dass man in Utila den kostengünstigsten Tauchkurs mit Diplom erwerben kann, und deshalb wurde Utila sprichwörtlich zum Mekka für Touristen mit kleinem Reisebudget. Ein gesunder Wettbewerb zwischen mehr als einem Dutzend kleiner Läden für Tauchbedarf hat die Preise für einen Kurs im offenen Wasser, einschließlich Zertifikat, oder für einen Fortgeschrittenenkurs im offenen Wasser auf Preise zwischen US\$ 125,- und 150,- fallen lassen. Ihrem Ruf treu bleibend, bieten die meisten Hotels auf der Insel, trotz vorhandener Alternativen, auch Reisenden mit begrenztem Reisebudget Unterkunft. Erst kürzlich fand man heraus, dass Utila einer der besten Plätze der Welt ist, an denen man Walhaie beobachten kann, die längsten (harmlosen) Fische der Welt. Außer Tauchsportmöglichkeiten bietet die Insel noch viele andere Aktivitäten mehr.

Fischen - Das Fischen von Tiefsee- und Knochenfischen erfreut sich zunehmend großer Beliebtheit. Es gibt eine Reihe ausgezeichneter Optionen, sowohl für den professionellen als auch für den Freizeitangler. Die Utila Lodge war ursprünglich als Fischerhütte gedacht, bietet heute jedoch Tauchkurse und auch Unterwasserexpeditionen zum Beobachten von Walhaien an.

Strände - Der *Jack Neil Strand*, südwestlich von Utila Stadt ist wahrscheinlich der längste Sandstrand, der sich auf der Insel erstreckt. Eher zurückgezogene Strände findet man an der Nordküste, wenn man eine Stunde quer über die Insel zum *Pumpkin Hill Strand* läuft. Der am meisten frequentierte Strand ist *Water Key*, gleich neben dem *Pigeon Key*. Dies ist ein fantastischer Strand, der von Kokospalmen und azurblauem Wasser gesäumt wird, der perfekte Ort eine Hängematte aufzuhängen und für eine Weile zu träumen.

Pumkin Hill - Dies ist der höhere der zwei niedrigen Hügel (etwa 85 Meter hoch) auf der sonst flachen Insel, und wer dem Treiben der Stadt entfliehen will, findet hier einen schönen Zufluchtsort. Nach einem einstündigen Spaziergang entlang der *Monkey Tail* Straße oder einer spritzigen 15-minütigen Radtour gelangt man zu diesem abgerundeten Hügel, in dem es viele Höhlen gibt. Eine der Höhlen, die *Brandon Hill Höhle*, ist relativ geräumig und es wird die Legende erzählt, dass hier ein Piratenschatz vergraben sein soll.

Cross Island Kanal - Ein von Menschenhand erstellter Kanal durchquert die Insel an ihrer schmalsten Stelle und bietet eine einfache Möglichkeit auf die Nordseite von Utila zu gelangen. Man kann kleine Boote mieten, um den Mangroven gesäumten Kanal entlang an die Nordküste zu fahren um dann in westlicher Richtung am Strand entlang nach *Turtle Harbor* zu fahren, wo in geschützter Lage ein abgelegener Strand liegt. Folgt man weiter westlich der Küste bis ans *West End*, kommt man an *Ragged Key* vorbei, einem naturgeschützten Vogelnistgebiet. Auf dem Rückweg fährt man an der Südseite der Insel entlang, vorbei an den *Utila Keys*, einer Gruppe von zehn kleinen Inseln vor der südwestlichen Spitze von Utila.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

ROATAN

Roatan ist die größte, am weitesten entwickelte und am meisten besuchte Insel der Bay Islands. Als ein langer bewaldeter Bergkamm, der aus dem Karibischen Meer aufsteigt, hat Roatan viel von seiner ursprünglichen Landschaft beibehalten, so wie sie die Piraten früher im 17. und 18. Jahrhundert kannten. Die Tauchsportaktivitäten auf Roatan haben sich aufgrund der Einzigartigkeit seiner Korallenriffe ungemein ausgeweitet. Sowohl das nördliche Riff, als auch das zerklüftete Riff im Süden umfassen jeweils etwa 40 Tauchgebiete, die sich durch steil abfallende Schluchten, enge Felsspalten und Höhlen auszeichnen. Außerdem gibt es fantastische Küstentauchgebiete.

In den vergangenen Jahrzehnten war Roatan fast ausschließlich ein Reiseziel für Tauchsportler, das nur ein sehr begrenztes Angebot an Aktivitäten für anderweitig interessierte Besucher vorzuweisen hatte. In den letzten Jahren jedoch, und insbesondere durch ankommende Kreuzfahrtschiffe bedingt, die an zwei Tagen der Woche 800 oder mehr Touristen zu Besuchen auf der Insel absetzen, hat Roatan sein Angebot in jeder Hinsicht enorm erweitert. Nachfolgend einige aus der sich ständig verlängernden Liste von Aktivitäten, die der Besucher von Roatan zur Auswahl hat:

Fahrten in Booten mit Panoramaglasboden - Auf Roatan gibt es zwei klimatisierte Boote mit Panoramaglasboden, die den Besucher mitnehmen auf eine einstündige Fahrt, auf der man die Korallenriffe, die zwei Meter unter dem Meeresspiegel liegen, von oben betrachten kann. Das Unterwasserparadies reicht von *Half Moon Bay Cabins* in *Half Moon Bay* bis östlich vom *West Bay Beach*. Die "*Coral Reef Explorer*" fährt von *West Point* ab, *West Bay Beach*, wohin man mit einem Wassertaxi vom *Coconut Tree Hotel* aus gelangt.

C-BUG (Miniunterseeboot) - Will man ein einzigartiges Erlebnis, so sollte man in *West End* unbedingt eine Fahrt in einem der Miniunterseeboote für zwei Personen unternehmen. Der C-BUG geht bis auf etwa 200 Meter Tiefe, wo nur noch wenig Licht hinunterdringt, die Aussicht aber einmalig ist. In diesen Tiefen wachsen keine Pflanzen mehr, es gibt jedoch eine eigenartige Mischung von pflanzenähnlichen Tieren, die dieses Ökosystem beherrschen, das nur sehr wenige Menschen bisher gesehen haben.

Vogelpark - Tropischer Schätze - Die leuchtenden tropischen Farben und die bezaubernden Wesen der Papageienarten, Brasilfalken und Tukane von Honduras kann man in diesem, am Strand gelegenen, Vogelpark in *Sandy Bay* bewundern. Ein Besuch in diesem Park ist ein entspannendes Vergnügen für den Abend. Führer mit Fachkenntnissen informieren den Besucher über diese faszinierenden und bedrohten Vögel, die in großen Gehegen gehalten werden. Der Park, der anfangs aus einer privaten Sammlung von Vögeln bestand, enthält heute eine der nahezu vollständigen Papageiensammlungen in Mittelamerika.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Neben den Papageien gibt es noch verschiedene farbenprächtige Falkenarten und viele seltene tropische Vögel mehr zu sehen. Eine besondere Attraktion bildet eine Unterart der Gelbkopfamazone, eine vom Aussterben bedrohte Papageienart, die besonders auf den Bay Islands beheimatet ist.

Carambola Gärten - Hier bietet sich die Gelegenheit zu einem entspannenden Spaziergang durch eine reichhaltige Sammlung blühender Pflanzen, Farne, Gewürzpflanzen, Fruchtbäume, Hartholzbäume und Orchideen. Die Carambola Gärten sind es wert, sich die Zeit für einen Besuch zu nehmen. Neben dem kleinen gutgepflegten Garten gibt es Pfade, die durch das schöne Tal hoch durch den trockenen tropischen Wald führen, an der Leguanwand vorbei, wo die Brut- und Nistplätze der Leguane und Papageien liegen, und hoch auf den Gipfel des Carambola Berges, von wo aus man die wunderschönen Farben der unten liegenden Korallenriffe genießen kann und eine herrliche Aussicht über die gesamte Insel Utila hat.

Leguanfarm - Der Besitzer dieser besonderen Attraktion verbrachte Jahre mit dem Schutz und der Aufzucht grüner Leguane, die durch übermäßige Jagd Gefahr laufen auszusterben. Hier jedoch um sein Haus herum in *French Key*, östlich von *French Harbor*, hängen sie faul in den Bäumen herum. Dieser abgelegene Ort könnte auf den ersten Blick möglicherweise nicht besonders erscheinen, bis der Besitzer einige Gemüsereste in die Einfahrt schüttet. Dann kommen plötzlich Dutzende von Leguanen von den Bäumen herunter, um sich kämpfend auf die Reste zu stürzen. Auf der Farm leben einige große, rote Leguanmännchen, die anderenorts nur sehr selten gesichtet werden.

Reiten - In West End und West Bay gibt es eine Reihe von Reitställen, die Reitangebote bieten. Man kann entweder in die hinter den Strandorten gelegenen Berge oder durch Sand und azurblaues Wasser an den schönsten Stränden der Insel entlangreiten.

Insel Touren - Einige Reiseveranstalter bieten interessante Inselausflüge an. Averyl's Adventures führt Fahrten in klimatisierten Kleinbussen in die Stadt *Jonesville* durch, wo man in ein kleines, flaches, motorisiertes Boot umsteigt und in einer 30-minütigen Fahrt den schmalen Kanal entlang durch die "Mangroventunnels" fährt, um später bei einigen kleinen Inseln vorbeizukommen. Danach fährt man zu *Mable Hill Farms* in der Gemeinde *Diamond Rock*, wo die Besitzer hausgemachte Marmelade und Gelees aus Hibiskusblüten, Mangos, Ananas, Guajaven und Pflaumen herstellen. Hier kann man sich auf der Veranda niederlassen, von wo aus man einen wunderschönen tropischen Garten überblickt, die verschiedenen Marmeladesorten probiert und grün- und gelbgefiederte Mangokolibris beim Anflug auf die Futterglocken beobachtet. Die Tour endet mit einem Besuch in der *Distant View Bar* in *Milton Bright*, wo man den Inselblick genießen und einer Vorführung von Garifuna Tänzern aus dem nahegelegenen Punta Gorda zusehen kann.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Segeln - Dem Besitzer der Belvedere Lodge gehört auch die schöne, gepflegte Segelyacht *Onair IV*, auf der man eine Segelfahrt bei Sonnenuntergang mitmachen kann.

Eine andere Yacht bietet eine exklusive Champagner Tour ("Champagner Away") an, die ein Feinschmeckermenü und ein Glas perlenden Champagner, sowie Bade- und Schorchelmöglichkeiten miteinschließt.

Kajakfahren auf dem Meer - Kajakverleihe in West End bieten eine breite Palette von Möglichkeiten, um die schöne Küstenlinie von Roatan zu erforschen. Angefangen von Halbtages- und Tagesvermietungen, bis hin zu 2 oder 6-Tagestouren bieten Seekajaks die abenteuerlichste Fortbewegungsart, um zu den besten Schnorchelstellen der Inseln zu gelangen.

Delphine bei Anthony's Key - Im *Anthony's Key Resort*, eines der beliebtesten El Dorados für Taucher, wird seit Jahren über das Institut für Meereswissenschaft, das auf dem selben Gelände niedergelassen ist, ein Delphinprogramm entwickelt. Trainierte Delphine führen täglich Shows mit akrobatischen Sprüngen und Drehungen vor. Ein weiteres am Strand gelegenes, abgeschlossenes Bassin nahe *Baily's Key*, "*Dolphin Encounter*" genannt, bietet dem Besucher die Möglichkeit, mit den Delphinen im Wasser zu spielen. "*The Dolphin Swim*" ist geeignet für alle diejenigen, die einen engeren Kontakt mit diesen Meeressäugtieren suchen. In Anthony's Key Resort können die Taucher sogar zusammen mit den Delphinen tauchen.

Wasserski, Jet Skiing, Parasailing, Schnorcheln - West End ist das Wassersportzentrum auf Roatan. Man kann an einer organisierten Jetski-Safari teilnehmen, bei der man die Riffe und den Marinepark hinter sich läßt und auf die offene See hinausfährt. Wasserskifahren ist ebenfalls möglich. Gleich vor dem Strand findet man großartige Stellen zum Schnorcheln, oder man mietet sich ein Boot, um so zu den etwas weiter entfernten Riffen zu gelangen. Schnorchel ist häufig mit einer Segel-, Kajak- oder Jetski-Tour verbunden. Beim Parasailing kann man die Insel von der Vogelperspektive aus betrachten, da man, angehängt in den Gurten eines Fallschirms, wie ein menschlicher Drache hinter einem Motorboot hergezogen wird. Man steigt in eine Höhe von etwa 30 Meter auf und kann von dort aus die wunderschönen Farben der Riffe und der frischen, grünen Grasflächen der Inseln betrachten.

Verleih von Autos, Motorrollern, Mountain Bikes - Man kann sich problemlos Fahrzeuge mieten, die einem die nötige Bewegungsfreiheit zum selbständigen Entdecken der Insel bieten. Offene Jeeps, Motorroller und Mountain Bikes können für kurze oder längere Zeit gemietet werden. Die gepflasterte Straße von *West End* nach *Oak Ridge* erlaubt eindrucksvolle Ausblicke über beide Seiten der Inseln.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Angeln - Auf Roatan gibt es viele Möglichkeiten zum Angeln. In den Tauchgebieten werden Törns zum Tiefseefischen und Grundangeln angeboten, um auf Barrakudas, Thunfische und andere Fischarten zu gehen. Auf den Bay Islands wird das Fliegenfischen von Knochenfischen immer beliebter. Der Fischfang auf der Insel hat diese Fischart bisher wenig ausgebeutet, deshalb besteht ein reicher Bestand an ihnen. Diese Fische können von der Küste aus oder innerhalb der Riffe an den seichten Stellen gefangen werden.

Strände - Die vielen Strände von *Sandy Bay* nach *West Bay* sind wunderbar, sie bieten viele Restaurants und Bars, wo man sich bei einem erfrischenden Getränk entspannen kann. Die längsten und am wenigsten frequentierten Strände liegen am östlichen Ende der Insel. Bei dem kleinen Dorf *Camp Bay*, mit seinen verstreut gelegenen Häusern, das östlich von Diamond Rock liegt, befindet sich *Camp Bay Beach*, ein mehr als 3 Kilometer langer unberührter Streifen weißen Sandstrands, der von klarem blauem Meerwasser begrenzt wird. Hier gibt es praktisch keine Einkaufsmöglichkeiten, so dass man bei einem Ausflug an diesen Strand ein Picknick einplanen und entsprechend Proviant und Getränke mitbringen muss.

Einkaufsbummel - In Souvenirläden überall auf der Insel findet man eine buntgemischte Auswahl an Handarbeiten, die in Honduras und anderen mittelamerikanischen Ländern und sogar in Mexiko hergestellt wurden. Man kann leicht einen Nachmittag nur mit einem Einkaufsbummel von einem ausgefallenen, kleinen Laden in den anderen verbringen.

GUANAJA

Vor einem halben Jahrtausend taufte Columbus die heutige Insel Guanaja "Insel der Pinien", als er dort auf seiner vierten und letzten Reise in die Neue Welt vor Anker ging. Obwohl es auf Roatan ein paar Pinienwälder gibt, ist Guanaja die einzige Insel, deren Vegetation überwiegend aus Koniferen besteht. Der Berg *Michael Rock Peak* (etwa 412 Meter hoch) macht Guanaja zur höchsten der Bay Islands. Die mit Pinien bewachsenen Berge eignen sich ausgezeichnet für Wandertouren, auf denen man wunderbare Aussichten genießen kann.

Obwohl Guanaja die einzige Insel war, die 1998 ernsthafte Schäden durch den Hurrikan Mitch erlitten hat und deren Bewohner sich fast 40 Stunden dem zerstörerischen Wind entgegenstellten, gingen diese direkt danach an den Wiederaufbau ihrer Städte. Heute ist das Leben wieder zur Normalität zurückgekehrt. Die beliebten, abgeschiedenen Tauchgebiete auf Guanaja wurden hergerichtet und kurz nach dem Hurrikan wieder eröffnet. Und obwohl ein Großteil der Vegetation vom verheerenden Wind buchstäblich weggefegt wurde, hat diese sich wieder erholt und die Insel hat ihre üppige Pflanzenwelt zurück. Das Wichtigste für die wachsende Tourismusbranche auf Guanaja ist, dass die bekannten Korallenriffe vom Hurrikan fast ganz unbeschädigt geblieben sind.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com

Das Reizvolle an Guanaja ist seine Unberührtheit und Ursprünglichkeit. Es gibt nur eine schmale Straße auf der Insel, die die Städte *Mangrove Bight* und *Savannah Bight* miteinander verbindet. Fast alle Wege werden auf dem Wasser zurückgelegt. Die Mehrheit der Einwohner von Guanaja (etwa 10.000 Menschen) lebt in einem Ort, der sich *Guanaja Town* oder *Bonacca* nennt.

Die meisten erstklassigen Anlagen für Tauchsportler befinden sich an abgelegenen Stellen um die Insel herum und sind nur vom Wasser aus zugänglich. So kann der entspannungsuchende Besucher eine einmalige Abgeschiedenheit genießen. Die 45 Tauchregionen von Guanaja sind bekannt für ihre sauberen Riffe, die spitzen Felsen, vulkanischen Aushöhlungen und das Wrack des "*Jado Trader*". Außer den vielen Tauchmöglichkeiten bietet Guanaja einzigartige Erlebnisse für diejenigen, die die Umgebung über dem Wasser erkunden wollen:

Wanderungen - Eine Reihe von Pfaden durchlaufen kreuz und quer die Insel, steigen an durch Pinienwälder und führen wieder nach unten zu unberührten Stränden. Obwohl die Wege nicht markiert sind, kann man ihnen leicht folgen und ortskundige Führer beleiten den Besucher gern an die Ausgangspunkte der Pfade. Ein sehr schöner Weg führt hinter dem Flugplatz hoch in die Hügel, den Kamm entlang oberhalb von *Bayman Bay* und kommt bei *Michael Rock* heraus, wo einige der schönsten Strände von Guanaja zu finden sind. Von dort aus kann man nordöstlich den Strand entlang bis *Big Gully* laufen und einen 30-minütigen Abstecher zu einem wunderschönen Wasserfall machen. Danach kann man weiter dem Strand bis zu dem typischen Inseldorf *Mangrove Bight* folgen, das durch den Hurrikan zerstört, aber mittlerweile wieder aufgebaut worden ist. Vom westlichen Ende von Mangrove Bight aus können Ortsansässige den Beginn des Pfades zeigen, der über die Hügel hinunter nach Sandy Bay führt. Der Höhenpfad bietet eindrucksvolle Aussichten über das strahlend blaue Wasser des Guanaja Riffs.

Der Wasserfall - Die *Big Gully* Wasserfälle, von den meisten "der Wasserfall" genannt, sind idyllische Wasserkaskaden, die ein ideales Motiv für ein gelungenes Foto abgeben. Ein Felsvorsprung durchquert die Felsfront des Wasserfalls, ein geradezu perfekter Ort für ein ausgefallenes Foto, wenn das Wasser um einen herum nach unten stürzt. Diese 30-minütige Wanderung von Michael Rock Beach aus hoch zum Wasserfall ist besonders bei Tauchern sehr beliebt.

Kajakfahren - In den meisten Taucherclubs stehen Kajaks zur Verfügung oder sie können gemietet werden, falls man kein Gast ist. Im *Bayman Bay Club* können besondere Kajaks gemietet werden, mit denen man nach Süden zum schönen *Soldado Beach* (wo angeblich Columbus an Land ging) und in einen ruhigen Fluss, der aus den Hügeln kommt, paddeln kann. Man kann auch mit Schorchelausrüstung einige Minuten nördlich nach Michael Rock paddeln, wo

sich einige schöne Riffe im seichten Wasser und einer der besten Strände der Insel befinden.

Fischen - Das Angeln von Knochenfischen an seichten Stellen am südlichen Küstenriff ist fantastisch und viele Tauchclubs bieten Angelexkursionen mit Führer an. Tiefseefischen ist ebenfalls möglich.

Cayos Cochinos

Die *Cayos Cochinos* ("Schweine Inseln") oder auch *Hog Cays* genannt bilden ein kleines Archipel, das nordöstlich von La Ceiba liegt. Die gesamte Gruppe, bestehend aus zwei größeren und 13 kleineren Inseln, wurde zum Bioservat erklärt, das somit einige Riffe der Karibik schützt, die über eine äußerst reichhaltige Vegetation und ein biologisches Gleichgewicht verfügen. Das Archipel besitzt nur ein kleines, steil ansteigendes Tauchgebiet, weswegen die Riffe nur wenig besucht sind, obwohl viele Clubs auf Utila, Roatan und Guanaja gelegentlich Tagesausflüge zu diesen tropischen Inseljuwelen anbieten. Das Riff von Cayos Cochinos zeichnet sich besonders durch seine breitgefächerte Fauna und Flora aus, der vielfältigsten in der gesamten Karibik.

Touristen machen häufig Ausflüge zu diesen Inseln. Vom Garifuna Dorf *Nueva Armenia* am Festland aus, das eine Stunde Fahrt östlich von La Ceiba gelegen ist, startet am frühen Morgen ein Boot. Die Besucher verbringen die Nacht in kleinen Hütten oder in Hängematten auf der kleinen Insel *Chachaguete Key*, wo sich eine Fischersiedlung der Garifunas befindet. Zu den Aktivitäten für Alternativreisende auf diesen Inseln gehören Wanderungen um die zwei Hauptinseln und Schnorcheln. Auf der höchsten Stelle der großen Insel steht ein hoher Leuchtturm. Beim Tauchclub kann man nach dem Schlüssel für den Leuchtturm fragen und in einer halben Stunde hinauf auf den Hügelkamm steigen. Man klettert eine vertikale Leiter innerhalb einer Metallkonstruktion nach oben bis man auf einer vom Wind geschüttelten, oberen Plattform ankommt, um einen wunderschönen, beeindruckenden Rundblick über diese idyllischen Inseln zu genießen. Eine andere hervorragende Tagestour ist eine Wanderung um die gesamte zweitgrößte Insel herum, auch wenn man auf der südwestlichen Seite einige felsige Stücke, stellenweise durch Wasser, passieren muss. Die Nordseite der Insel bietet eine wunderschöne Landschaft und fantastische Plätze zum Schnorcheln.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Kapitel 8
Die Garifuna Küste:
Eine Reise durch Natur und Geschichte

An der Nordküste von Honduras gibt es eine Vielzahl von tiefgrünen Lagunen, ein Gewirr aus verschlungenen Wegen durch Sumpfgebiet und tropische Wälder mit exotischen Vögeln. Idyllische Fischerdörfer und alte Hafenzentren stellen den typischen Charakter der Karibik dar. Als ein Ort, an dem verschiedene Lebensräume und Tierarten, Menschen und Gebräuche zusammenstoßen, ist die honduranische Karibikküste ein Beispiel für natürliche Vielfalt, kulturellen Reichtum und eine bemerkenswerte Geschichte.

Geeignet als Ausgangspunkt für eine Reise entlang der Nordküste ist jedes Garifuna Dorf. Die Garifuna leben vom Meer. Ihre ausgehöhlten Kanus laufen über sachte Wellen und werden nach dem Einholen der Fische auf den Strand gezogen. Die Frauen backen ein flaches Brot aus Yuca, *casabe* genannt und *pan de coco* (Brot aus Kokosmasse) und verkaufen es aus Körben, die sie auf dem Kopf balancieren.

Die faszinierende Geschichte und Tradition der Garifuna beginnt mit ihren Vorfahren, die aus Afrika kamen. Sie wurden gefangen genommen und 1635 in die Neue Welt verschifft. Das Sklavenschiff erlitt jedoch Schiffsbruch an den Riffen der Karibikinsel San Vicente. Die Überlebenden flohen, vermischten sich mit den örtlichen Indianern und es entstand eine neue Sprache und Kultur. Generationen später wurden sie von den Briten gewaltsam von der Insel vertrieben und auf Roatan neuangesiedelt. Im Laufe der Zeit verließen sie die Insel und siedelt am Festland entlang der honduranischen Küste, sogar bis nach Belize und Nicaragua.

Heute leben etwa 80% der Garifuna Bevölkerung am Festland in einer Reihe von Dörfern wie *Travesía*, in der Nähe von Puerto Cortes, *Tornabé* und *Triunfo de la Cruz*, in der Nähe von Tela, *Corozal* und *Sambo Creek*, in der Nähe von La Ceiba, *Santa Fé* und *Cristales* bei Trujillo oder *Santa Rosa de Aguan*, östlich von Trujillo. Sie entflohen der Brutalität und der Zerstörung ihrer Kultur durch die Sklaverei. Ihre einzigartige Stimme, der schwere, dumpfe Klang der Trommeln in ihrer Musik, die typische Rhythmik in ihrem Gesang und ihre exotischen Tänze, wie der *punta*, lassen Traditionen aufleben, die vor Jahrhunderten in Afrika geprägt worden sind.

Die größeren Küstenstädte sind geschichtlich gesehen äußerst interessant. In *Omoa* bauten die Spanier im 18. Jahrhundert zum Schutz vor Land- und Seeangriffen nahe der Bucht eine koloniale Festung. Unterhalb ihrer massiven Mauern befinden sich Verliese, gefüllt mit Schießpulverfässern, Kanonenkugeln und Kanonen. Puerto Cortes ist einer der bedeutendsten Hafenzentren

Mittelamerikas, das den wachsenden Ansprüchen vieler neuer Freihandelszonen im Sula Tal gerecht wird.

Städte wie Tela und La Ceiba erlebten ihre Blüte während der Zeit der Bananenexportgesellschaften, deren Gebäude aus Holz, mit ihren hohen Räumen und Blechdächern, noch heute zu besichtigen sind. Tela ist heute eine ruhige Küstenstadt, die einige der feinsten Sandstrände von ganz Honduras bietet. La Ceiba dagegen ist größer und belebter, und die Städte wurde schnell für ihre verrückten, ausgelassenen Karnevalsveranstaltungen im Mai bekannt.

Weiter im Osten liegt die sympathische Stadt *Trujillo*, wo die heute stummen Kanonen einer spanischen Festung immer noch die Bucht von Trujillo bewachen. Eine ruhige, entspannte Atmosphäre, Regenwald, Feuchtgebiete, Garifuna Dörfer, eine spanische Festung und lange, lange Strände machen aus Trujillo ein typisches Beispiel für die große Vielfalt, die es an der Karibikküste von Honduras zu entdecken gibt.

Die Kolonialgeschichte von Honduras begann in Trujillo, als 1502 Columbus auf seiner vierten und letzten Reise in die Neue Welt als erster Europäer seinen Fuß auf amerikanisches Festland setzte. Ein Priester aus seiner Schiffsmannschaft zelebrierte die erste Messe in der Neuen Welt hier in *Punta Caxinas*.

Eine andere Anekdote über Columbus erzählt, dass er, nachdem er zuerst das Festland bei Trujillo erreicht hatte, direkt nach Osten segelte und in ein Unwetter geriet. Als er schließlich den Sturm überstanden hatte, soll er ausgerufen haben: "Gott sei Dank sind wir aus diesen Tiefen heraus!" ("Gracias a Dios que hemos salido de estas honduras!"). Das spanische Wort für "Tiefen" ist "Honduras", und somit war der Name des Landes geprägt.

Die Nordküste verfügt über eine vielfältige Natur, sowie über kulturelle Reichtümer. Nicht weit von Tela befindet sich ein bemerkenswertes, naturgeschütztes Feuchtgebiet, der *Jeanette Kawas* Nationalpark. Nach einer kurzen Fahrt in einem Boot vom Garifuna Dorf *Miami* aus durch die schmalen Kanäle, die das dichte Wurzelgewirr der Mangrovenwälder durchdringen, gelangt man plötzlich zu einer riesigen Küstenlagune, der *Laguna de los Micos*. Bei einer anderen Bootsfahrt durch die Bucht nach *Punta Sal* kann man versteckt gelegene, kleine Buchten und Strände entdecken.

Nahe bei Tela liegt der Botanische Garten *Lancetilla*, das Gelände einer früheren Forschungsstation einer der Bananengesellschaften, das nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Der Garten von Lancetilla umfaßt einige Hektar Land, auf dem es exotische und einheimische Früchte, Hartholzbäume und ein weitläufiges Regenwaldbioreservat gibt. Es wurden in diesem Gebiet mehr als 300 verschiedene Vogelarten entdeckt und es gibt immer Pflanzen in diesem kleinen Paradies, die gerade in Blüte stehen oder Früchte tragen.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsgehonduras.com

Es trifft sich gut, dass La Ceiba, die Hauptstadt des Ökotourismus auch gleichzeitig das Tor zu den Bay Islands ist, so haben Tauchurlauber die Möglichkeit, Tagesausflüge mit Bootsfahrten auf dem *Rio Cangrejal*, Wanderungen durch den Regenwald oder Exkursionen auf den gewundenen Kanälen durch die Mangrovenwälder des Wildreservats *Cuero y Salado* zu unternehmen.

Die beeindruckende Erhebung des *Pico Bonito* Nationalparks steigt unvermittelt aus der flachen Küstenebene auf. Dieser Berg ist fast vollständig, bis zum Gipfel auf 2440 Meter hinauf, bewaldet. In seinen engen, steilen Schluchten entspringen ein Dutzend Flüsse, die kristallklar durch die Ananasfelder und Feuchtgebiete ins Meer fließen. Die ansteigenden Höhen verwandeln das flache, dicht bewachsene Regenwaldgebiet stellenweise in Lebensräume wie im Nebelwald. Der Zugang in das Innere des Parks ist schwierig und daher gelingt es nur wenigen wirklich bis zum Gipfel vorzudringen. Einige Flussläufe bieten jedoch unvergleichlich schöne Badestellen und faszinierende Einblicke in den Regenwald. Hohe Niederschläge und steil abfallenden Hänge bilden zusammen paradiesische Wasserfälle und spektakuläre Naturschauplätze. Die Wasserfälle fließen in die wirbelnden Ströme des Rio Cangrejal, der eine der abenteuerlichsten, befahrbaren Wildwasserstrecken durch Dschungelgebiet darstellt.

Das *Cuero y Salado* Wildreservat ist ein weiteres naturgeschütztes Feuchtbiotop in der Nähe von La Ceiba. Man erreicht es über eine Schmalspureisenbahn, die früher von der Standard Fruit Company zum Transport von Kokosnüssen benutzt wurde. In flachen Waggons, die von örtlichen Anwohnern geschoben oder gezogen werden, fährt man in das Naturschutzgebiet ein. Auf einer Kanufahrt durch die üppig bewachsenen Kanäle des Cuero y Salado Parks begegnet man Affen, Papageien und Tukanen.

Ein interessantes Exkursionsziel ist die Farm für tropische Schmetterlinge, wo in einem großen, begehbaren Brutkäfig eine Vielzahl von Schmetterlingsarten in tropischer Vegetation leben. Der Besucher erlebt eine faszinierende Führung durch die Anlage, bei der erklärt wird, wie die Schmetterlinge gezüchtet werden, um sie dann in die USA und in andere Länder der Welt zu exportieren. Das nahegelegene Vogelrehabilitationszentrum AMARAS bietet die Möglichkeit, viele der freilebenden, vom Aussterben bedrohten Vogelarten zu sehen, die man in Gefangenschaft pflegt und züchtet, um sie später wieder in der Wildnis freizulassen.

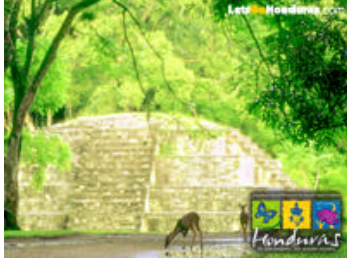
Umgeben von Natur, voll lebendiger Geschichte und karibischer Farbenfreude präsentiert die Garifuna Küste eine unvergleichliche Vielfalt an Natur und Kultur. Hinter jedem Kokoshain gibt es immer etwas Neues, etwas aus vergangenen Tagen oder sogar aus vergangenen Jahrhunderten zu entdecken.

Instituto Hondureño de Turismo

Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central

PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn

Sitio-Web: www.letsghonduras.com



HON-0001 COPAN



HON-0002 COPAN



HON-0003 COPAN



HON-0004 EL PUENTE



HON-0005 AGALTA



HON-0006 LANCETILLA



HON-0007 LAGO DE YOJOA



HON-0008 LANCETILLA

Instituto Hondureño de Turismo
Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central
PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn
Sitio-Web: www.letsgehonduras.com



HON-0009 YUSCARAN



HON-0010 SUNSULE



HON-0011 COLOHETE



HON-0012 OLANCHO



HON-0013 YUSCARAN



HON-0014 TRUJILLO



HON-0015 INTIBUCA



HON-0016 COCHINOS



HON-0017 ROATAN

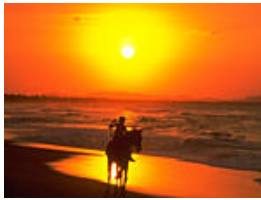
Instituto Hondureño de Turismo
Colonia San Carlos, Edif. Europa, Tegucigalpa, Honduras América Central
PBX: (504) 222-2124 Fax: (504) 222-6621; e mail: tourisminfo@iht.hn
Sitio-Web: www.letsgohonduras.com



HON-0018 GUANAJA



HON-0019 ROATAN



HON-0020 TELA